MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1917

243 (26.5.1917) Mittags-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-173924

Samstag, 26. Mai. Mittags-Ausgabe. 1917. — Nr. 243.

Mannheimer General-Anzeiger

Verantwortlich für den allgemeinen und Handelsteil: Chefredakteur Dr. Fritz Goldenbaum; für den Anzeigenteil: Anton Oetiker. Druck u. Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H., sämtlich in Mannheim — Drahtadresse: General-Anzeiger Mannheim. Fernsprecher: Nr. 7940, 7941, 7942, 7943, 7944, 7945. Postscheck-Konto Nr. 2917 Ludwigshafen a. Rh.

Badische Neueste Nachrichten

Anzeigenpreis: Die 1spalt. Kolonelzeile 40 Pfg., Reklamezeile M. 1.20. Annahmeschluß: Mittagblatt vorm. 9½ Uhr, Abendblatt nachm. 3 Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen u. Ausgabe wird keine Verantwortung übernommen. Bezugspreis in Mannheim u. Umg. monatl. M. 1.40 einschl. Bringerl. Durch die Post bezogen vierteljährl. M. 4.62 einschl. Postzustellungsgebühr. Bei der Post abgeh. M. 3.96. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Wöchentliche Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim. — „Das Weltgeschehen im Bilde" in Kupfertiefdruck-Ausführung.

Unser Bundesgenosse an der Donau.

Vor der Reichsratseröffnung.

Vom Reichsratsabg. Franz Jesser-Zwittau.

Dem Versuche, das parlamentarische Leben in Oesterreich zu erneuern, steht ein Teil der deutsch-österreichischen Politiker mit übertriebenem Optimismus, ein anderer Teil mit unberechtigtem Pessimismus gegenüber.

Der erste mutet diesem Parlamente, das nur einer Verlängerung seiner Legislaturperiode seine Existenz verdankt, die Kraft zur Durchführung einer umfassenden Reform des Staates und der nationalen Verhältnisse zu, der zweite Teil zweifelt an der Arbeitsfähigkeit überhaupt: nicht einmal zu reiner wirtschaftlicher Arbeit werde es fähig sein. Die parlamentarischen Verhandlungen seien ständig durch die nationalen Leidenschaften bedroht. Den richtigen politischen Instinkt für das Mögliche hat auch diesmal die breite Masse der Wählerschaft.

Sie verlangt vom Parlament vor allem wirtschaftliche und soziale Arbeit, beginnend mit der rücksichtslosen Kontrolle der Verwaltung und gipfelnd in den gesetzlichen Vorbereitungen für eine gesunde künftige Entwicklung. In der allgemeinen Not und in der allgemeinen Sorge erkennt sie den stärksten Zwang zur Arbeitswilligkeit der parlamentarischen Parteien. Aus diesen Gründen wünscht die Bevölkerung das Parlament: „Das schlechteste Parlament sei immer noch besser als kein Parlament." Wohl wünscht und hofft die deutsche Wählerschaft, daß die Volksvertretung auch die großen grundsätzlichen staatlichen und nationalen Fragen einverständlich regele, wohl fordert sie von ihren Abgeordneten eine energische Vertretung der deutschen Auffassung über die Lösung dieser Fragen — die Zuversicht aber auf die Erfüllung dieser Hoffnung ist gering. Das Volk voltigiert nicht gleich manchen Parteipolitikern über das größte Hindernis in der österreichischen Politik hinweg: über die grundsätzliche Gegnerschaft der nichtdeutschen Völker. Es weiß, das es nicht auf den guten Willen des deutschen Teiles allein, sondern auch auf den des anderen Teiles ankommt.

Wenn wir aus dem Wuste großer Redensarten über den Willen zum Parlamentarismus, über die Selbstbestimmung der Völker usw. den Kern herauslösen, so erkennen wir, daß die grundsätzlichen Gegensätze ebenso groß sind wie vor dem Kriege.

Die deutsche Bevölkerung steht auf dem Boden der geltenden Dezemberverfassung, die durch mehrere Verordnungen während des Krieges ausgestaltet wurde — die tschechische Presse kündigt soeben den schärfsten Kampf gegen diese Verfassung, insbesondere aber gegen jene Verordnungen an. Die Deutschen fordern den Einheitsstaat, die Tschechen den föderalistischen Staat. Die Polen werden wahrscheinlich ebenso wie vor dem Kriege die Rolle des Patrioten auf Kündigung spielen — eine Rolle, die wir nicht verurteilen können weil wir sie geschichtlich, völkisch und geographisch verstehen.

Die Unversöhnlichkeit des deutschen und tschechischen Standpunktes wäre keineswegs ein unüberwindliches Hindernis, die beiden Völker auf einer dritten Plattform zusammenzuführen. Die sozialdemokratischen und manche deutschbürgerlichen Politiker, aber auch größere deutsche Bevölkerungsgruppen, bezeichnen als eine solche neutrale Plattform die im ganzen Reiche durchgeführte nationale Autonomie. Leider ergeht es ihnen nicht anders als den Vertretern des Einheitsstaatsgedankens. Der andere Teil will diesen Boden nicht betreten! Und zwar weder die deutschen Länderautonomisten in Südösterreich, noch die überwiegende Mehrheit der Tschechen und Polen.

Es ist also sehr unwahrscheinlich, daß die Parteien eine Kompromißformel für die künftige staatliche und nationale Neuordnung finden werden. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß die Millionen der Soldatenwähler aller Nationen einen Gesinnungswandel vollzogen haben — es ist jedoch jetzt noch ganz unmöglich, die Richtung dieser Aenderung mit Sicherheit festzustellen. Natürlich behauptet jede politische Partei, daß sie den politischen Gewinn dieser Aenderung einheimsen werde. Auf so schwachem Grunde kann aber eine Staatsreform nicht aufgerichtet werden. Daß die Parteien eifrigst ihre Bereitwilligkeit beteuern, ist eine taktische Selbstverständlichkeit — eine logische Selbstverständlichkeit aber ist es, daß sie gemeinsam den letzten Schritt nicht unternehmen können, weil sie kein gemeinsames Endziel haben.

Gewißheit über den neuen Willen der Bevölkerung können nur Neuwahlen verschaffen, die jetzt nicht durchführbar sind. Bis zu dieser Volksentscheidung müssen wir das Kreuz der Vergangenheit tragen und uns begnügen, die Last möglichst erträglich zu machen.

Das Parlament leistet eine gewaltige Arbeit, wenn es sich arbeitsfähig erhält und wirtschaftlich-soziale Reformen durchführt. Jeder Versuch, die großen staatlich-nationalen Reformen durch Mehrheitsbeschlüsse zu erzwingen, gefährdet diese Arbeitsfähigkeit. Mögen die Parteihäuptlinge vor der Außenwelt die heroische Geste annehmen — wenn die Auguren im Beratungszimmer versammelt sind, haben sie für diese Geste nur ein verständnisvolles, verzeihendes Lächeln.

Wir halten diese nüchterne Betrachtung für notwendig, dem Parlamente und dem Staate für nützlich. Das „österreichische Wunder" existiert nur in der Phantasie des Verwandlungskünstlers Hermann Bahr. Die Nichterfüllung hochgespannter Erwartungen schadet dem österreichischen Ansehen und damit dem Frieden unendlich; denn das Ausland hat auch aus dem Verlaufe dieses Krieges noch immer nicht die Erkenntnis gewonnen, daß die Krone im Vereine mit den auf die staatliche Existenz angewiesenen nationalen, wirtschaftlichen und sozialen Kräften aller Nationalitäten der stärkste politische Faktor ist. Das feindliche Ausland klammert sich immer noch an die Hoffnung, daß aus einem parlamentarischen Chaos notwendig der Zerfall Oesterreichs folgen werde. Wer den Frieden will und wer sich zu Oesterreich bekennt, darf diese Hoffnung nicht stärken. Wir halten es daher für einen taktischen Fehler, dem Parlamente Leistungen zuzumuten, die über seine Kräfte gehen. Aber auch die Rücksicht auf die Verfassung sollte davor behüten — denn ein Versagen des Parlamentes, ein unfruchtbarer leidenschaftlicher Meinungsaustausch über politische Probleme zum Schaden der wirtschaftlich-sozialen Arbeit kann niemandem willkommener sein als einem sozial aufgeputzten Absolutismus.

Die bevorstehende Tagung des Parlaments wird nach einigen stürmischen Auseinandersetzungen der nationalen Parteien mit der einverständlichen Zurückstellung aller grundsätzlichen Fragen beginnen — es sei denn, das einer Partei an der Verwirrung der innerpolitischen Zustände gelegen sei. Die Deutschen werden diese Schuld nicht auf sich laden. Das staatliche Problem in Oesterreich muß bald und gründlich gelöst werden. Dazu aber ist dieses Parlament nicht geeignet, weil es nicht mehr das Abbild der durch den Krieg geänderten Volksmeinung ist, weil es nicht mehr im Volke von heute wurzelt.

Es muß sich bescheiden, den Frieden herbeiführen zu helfen, indem es dem Auslande seine Arbeitswilligkeit und Arbeitsfähigkeit beweist.

Mehr von ihm zu verlangen, ist von Uebel!

Die auswärtige Politik der Donaumonarchie.

Englands Werbung um Sonderfrieden.

Seit längerer Zeit bereits bemüht sich ein Teil der englischen Presse, Uneinigkeit zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn zu säen, die Donaumonarchie zu einem Sonderfrieden zu verführen. So hat vor einigen Tagen die „Westminster Gazette" dringend um „Aufklärung" über die Stellung Englands gegenüber Oesterreich-Ungarn ersucht, Serbien und Montenegro müßten allerdings wiederhergestellt und die italienischen Ansprüche befriedigt werden, dann ließe sich verhandeln. Hinter diesem Artikel soll eine mächtige Partei stehen, die eine öffentliche Revision des Wilson übermittelten Kriegszielprogramms der Entente fordert, namentlich was die Zerbröckelung der österreichischen Monarchie anbelangt. Die „Westminster Gazette" veröffentlicht nun einen zweiten Artikel in dieser Angelegenheit, worin namentlich auch Tiszas Rücktritt besprochen wird. Das Blatt meint, Tiszas Rücktritt bedeute für die Entente einen neuen Schritt vorwärts. Als Kaiser Karl den Thron bestieg, wurde behauptet, er hege den Wunsch, den Einfluß Deutschlands auf die österreichisch-ungarische Monarchie zu brechen. Sein zähester Gegner in dieser Hinsicht war Graf Tisza. Es gibt Leute, meint das Blatt, die glauben, daß alles, was der Kaiser Karl und Czernin in Zukunft unternehmen werden, darauf hinauslaufen werde, die Russen zu täuschen und sie zu einem Sonderfrieden zu bewegen. Dies erscheint unglaubwürdig, sagt „Westminster Gazette", denn der Kaiser Karl und Czernin hatten ihre heutige Politik bereits begonnen, ehe noch die russische Revolution ausgebrochen war. Wir glauben, daß der Wunsch des Kaisers nach einem baldigen Frieden und der Wunsch, sich von der deutschen Herrschaft freizumachen, ernst gemeint ist, und daß er hierbei die Gefühle der großen Mehrheit der nichtdeutschen Völker seiner Monarchie vertritt. Diesen Umstand müssen die Staatsleute der Verbündeten wohl überlegen. Wir dürfen aber nicht vergessen, daß die Deutschen die österreichischen Heere kontrollieren und ihre Truppen mit den österreichischen vermengt haben, so daß sie eine solche Macht über Oesterreich erlangten, daß es dem jungen Kaiser nicht so leicht sein wird, sie zu brechen. Er ist nur in sehr bescheidenem Maße sein eigener Herr."

Das Blatt zitiert dann einen Artikel der Mailänder Korrespondenten des „Daily Telegraph", worin gesagt wird, daß Kaiser Karl durch Entlassung Tiszas den ersten wichtigen Schritt getan habe, um sein Land von den Alldeutschen zu befreien, die es dem Untergange zutreiben möchten.

Eine blinde Frau kann es mit dem Stock fühlen, welche plumpe Intrige hier gesponnen wird; sie ist so dumm beleidigend für den österreichischen Kaiser und den leitenden Staatsmann der Donaumonarchie, rührt dermaßen an ihre Ehre, daß das schmutzige Ansinnen des englischen Blattes nicht scharf genug zurückgewiesen werden kann. Der Reichskanzler hat ja erst kürzlich den vollen Einklang zwischen Berlin und Wien feststellen können auf einer Linie, die fernab den Wünschen der Engländer liegt. Die Oesterreicher sind keine Italiener und Rumänen und wer sie dafür hält, beleidigt sie. Wie sie auf unsere Treue bauen können, den festesten Halt ihres Fortbestehens als Großmacht, so wir auf die ihre. Unsere Bundesgenossen sind zu gewissenhaft und zu klug, um Untreue begehen zu können. Zu klug — ihnen ist natürlich auch nicht verborgen, wie außerordentlich leicht ein betrogenes Deutschland Länder der Krone Habsburg zum Objekt einer präventiven Verständigung mit einer beutelüsternen Großmacht machen könnte. Deutschland nicht ohne Oesterreich-Ungarn, aber ganz gewiß auch die Donaumonarchie nicht ohne Deutschland. Die englischen Spekulationen und Hoffnungen sind also ganz sinnlos. Deutschland und Oesterreich-Ungarn marschieren zusammen und sie marschieren auf einen Sieg und Frieden los, der sie stark, unabhängig und unbedroht machen wird, wie der Reichskanzler es als gemeinsames Ziel hingestellt hat.

Herr von Bethmann Hollweg gegen den Grafen Reventlow.

Berlin, 25. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt: Die „Deutsche Tageszeitung" hat in ihrer gestrigen Abendnummer erneut Angriffe gegen den Grafen Czernin gerichtet, die wir mit aller Entschiedenheit zurückweisen. Als Grundlage für die Angriffe dienen dem Blatte Mitteilungen über den angeblichen Inhalt der Verhandlungen und Gespräche bei der letzten Anwesenheit des österreichisch-ungarischen Ministers des Auswärtigen im Hauptquartier Ost. Wir sind zu der Feststellung ermächtigt, daß diese Mitteilungen, die nach der Behauptung der „Deutschen Tageszeitung" von einer ebenso unterrichteten wie beachtenswerten Seite stammen sollen, freierfunden sind. Das Arbeiten mit derartigen Erfindungen ist geeignet, nicht nur dem feindlichen Ausland gegenüber Schaden zu stiften, sondern auch unserbundesfreundliches Verhältnis zu Oesterreich-Ungarn zu stören. Gegen die Fortsetzung dieses gefährlichen Treibens legen wir daher nachdrückliche Verwahrung ein.

⊡ Berlin, 26. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Die „Deutsche Tageszeitung" schreibt: Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" unterstellt der „Deutschen Tageszeitung" die absichtliche Benützung von Quellen, deren Unzuverlässigkeit sie nach der Ansicht der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" hätte kennen müssen. Wir lehnen eine derartige Anzweiflung unseres begründeten guten Glaubens mit Entschiedenheit ab. Näher darauf einzugehen machen uns zwingende Verhältnisse unmöglich. Wir bemerken nur, daß die Beziehungen zu unseren österreichisch-ungarischen Bundesgenossen uns ebenso am Herzen liegen, wie der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung". Der Gesunderhaltung der Beziehungen zu ihnen waren unsere Ausführungen bestimmt und unserer Ueberzeugung nach geeignet.

✦

Die Deutsche Tgeszeitung zieht sich also, soweit dieser Auszug erkennen läßt, auf den guten Glauben zurück, einen begründeten guten Glauben allerdings. Das ist wohl zu wenig Grundlage für die schwerwiegenden Behauptungen, die sie aufgestellt hat, und die darin gipfeln, Graf Czernin habe bei seinem letzten Aufenthalt im Hauptquartier wiederum versucht, seine Absichten hinsichtlich des Friedensschlusses und der Friedensbedingungen, die ungefähr der Formel Scheidemann entsprächen, zur Geltung zu bringen. Wer derartige, das Verhältnis zwischen den Bundesgenossen auf die ernsteste Probe stellende Behauptungen aufstellt, muß natürlich die stärksten und einwandfreiesten Beweise in Händen haben; mit dem begründeten guten Glauben ist es nicht getan, die patriotische Sorge darf nie der politischen Gewissenhaftigkeit entraten.

Nach einem halbamtlichen Organ hat es bei der letzten Anwesenheit des Grafen Czernin im Hauptquartier sich um Besprechungen über die Entwicklung der Dinge in Rußland und über die polnische Frage gehandelt.

Der Rücktritt des Grafen Tisza.

Budapest, 25. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Der Kaiser empfing in Baden den Präsidenten des ungarischen Abgeordnetenhauses P. v. Beöthy und den Vizepräsidenten Karl v. Sfasz, ferner den Grafen Julius Andrassy, den Grafen Albert Apponyi, den ehemaligen Ministerpräsidenten Grafen v. Khuen-Hedervary und den Grafen Zichy, um deren Ansichten über die Bildung des Kabinetts zu hören.

Wien, 25. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Der Vizepräsident des ungarischen Abgeordnetenhauses, v. Sfasz, sowie Graf Albert Apponyi erklärten einem Mitarbeiter der „Neuen Freien Presse", daß die Empfänge lediglich unterrichtenden Charakter hatten. Der Kaiser stellte sehr viele Fragen, um zu erfahren, unter welchen Voraussetzungen die parlamentarischen Faktoren die Mitwirkung übernehmen würden.

Auf die Frage, ob eine Zusammenfassung aller nationalen Kräfte geplant sei, antwortete Apponyi, im Interesse unserer Kriegsziele sollen alle nationalen Kräfte gesammelt und vereinigt werden. Weiter erklärte Apponyi, bisher sei noch niemand bestimmt, doch halte er eine längere Dauer der Krise für ausgeschlossen. Auf die Frage über eine etwaige Berufung des Erzherzogs Joseph sagte Apponyi: Wenn der Monarch den Erzherzog Joseph zur Kabinettsbildung bestimmt, so dürfte dessen Aufgabe von Erfolg begleitet sein. Außer den bereits genannten Parteiführern ist auch Graf Michael Karolyi vom Kaiser empfangen worden.

Die zehnte Isonzoschlacht.

Italienische Illusionen.

Bern, 25. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Zur Isonzooffensive schreibt „Corriere d'Italia": Keine österreichische Ablenkung an der Trientinerfront vermag nunmehr die italienische Heeresleitung von der schwierigen Aufgabe abzubringen, planmäßig den Weg nach Trient vorzubereiten. Tribuna

MARCHIVUM

meint, das italienische Unternehmen nehme immer mehr den Charakter einer entscheidenden Angriffshandlung an. Die bisherigen Erfolge sind derart, daß sie die militärische Lage Italiens gewaltig stärken. „Corriere della Sera" hebt die Verdienste Cadornas hervor.

Die Revolution in Rußland.

Rußland Englands Vasall.

Stockholm, 25. Mai. (Priv.-Tel.) Ein soeben aus Rußland zurückgekehrter Schwede veröffentlicht im „Aftonbladet" unter der Ueberschrift „Rußland Englands Vasall" wichtige Mitteilungen über die Verhältnisse in Rußland. Danach ist das ganze russische Verwaltungssystem in englischen Händen. Die englischen Kontrollbehörden bewilligen nicht nur die Pässe für Auslandsreisen, sondern überwachen auch die Auszahlung größerer und kleinerer Geldsummen für Rechnung des Staates. Für diese Zustände bezeichnend ist folgender Vorgang: Als vor dem Rücktritt des Ministers Miljukow das Verhältnis zwischen der vorläufigen Regierung und dem Arbeiter- und Soldatenrat äußerst gespannt war, erklärten die Vertreter der Ententemächte mit dem englischen Botschafter an der Spitze, daß im Falle des Sturzes der vorläufigen Regierung alle Geldunterstützung aufhören werde. In diesem Falle sollten England und Japan unmittelbar zur Besetzung von Gebietsteilen und wichtigen strategischen Punkten schreiten. Die beiden genannten Staaten haben nämlich eine besondere Abmachung getroffen, um ihre wirtschaftlichen Interessen, vor allem die großen Anleihen an den russischen Staat, zu überwachen. Wohlunterrichtete russische Kreise behaupten, daß auf Grund dieser Abmachung Japan die Mandschurei und das ganze östliche Sibirien eventuell bis zum Baikalsee erhalten soll, wogegen es sich verpflichtete, je nach Bedarf 300 000 Mann zur Herstellung der Ordnung in Rußland zu entsenden. Die Nachricht von der Besetzung von Archangelsk durch die Engländer und Charbin durch die Japaner bestätigt sich. Japan hat außer Wladiwostok den einzigen wertvollen Hafen Rußlands in Ostsibirien und auch die Bahnstrecke nach Charbin und diese Stadt selbst mit 15 Divisionen besetzt. Außerdem hat es eine Abteilung zur Besetzung der Eisenbahnstrecke von Charbin über Tschita zum Baikal-See vorgeschoben. Die Engländer halten außer Archangelsk auch Alexandrowsk an der Murman-Küste in Händen. Auch die englischen Pläne auf Esthland und Livland sind trotz aller Dementis keineswegs aufgegeben. Durch die jetzt besetzten Gebiete beherrschen England und Japan Rußlands wichtigste Einfuhr- und Ausfuhrhäfen. Rußland ist in der Gewalt dieser beiden Mächte.

Der russische Diplomatenschub.

⊡ Berlin, 26. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Stockholm wird gemeldet: Dem Rjetsch nach ist Iswolski endgültig von seinem Pariser Posten zurückgetreten. Sein Nachfolger wird noch nicht genannt. Sicher aber kommt, wie der Djen mitteilt, auf den Pariser Posten kein Diplomat, sondern ein Politiker. Die meisten Aussichten hat Maklakow, das Mitglied der Kadettenpartei in der Duma, nicht zu verwechseln mit dem reaktionären früheren Justizminister Maklakow. Sasanow soll ebenfalls seinen Londoner Posten verlassen, weil die provisorische Regierung keine Diplomaten der Iswolski-Sasanowschen Politik wünscht. Auch sonst wird die von Miljukow ausgearbeitete Diplomatenliste revidiert werden, und es stehen bedeutende Veränderungen bevor.

Kerenskis Aeußerungen zur Reorganisation der Armee.

⊡ Berlin, 26. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Rotterdam wird gemeldet: Kerenski erließ nach der „Daily Mail" eine Kundgebung zur Wiederherstellung der Manneszucht in der Armee. Er hält Reden an jedes Regiment und begleitet sogar die Reserven, welche nach der Front abgehen, bis zum Bahnhof. Es wird der Versuch gemacht, die Agitatoren, welche zu den Fronten abreisen zu überwachen. Sie werden nur mit Genehmigung der Soldatenausschüsse in die Kampfzone zugelassen.

Amsterdam, 25. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Die „Times" meldet aus Moskau vom 22. Mai: Sowohl in Petersburg als auch in Moskau ist die öffentliche Meinung für die neue Regierung, und die meisten Blätter sind für die Fortsetzung des Krieges. Nur die Petersburger sozialdemokratische Zeitung „Prawda" und die Moskauer Organe einer Fraktion der sozialdemokratischen Partei erklären, die Armee sei den Krieg müde und frage, was es für einen Zweck habe, den Krieg im Interesse des Kapitals fortzusetzen. Der Einfluß dieser Blätter ist schwer einzuschätzen, dürfte aber recht erheblich sein. Im Augenblick wird die einstweilige Regierung von den besseren Elementen der Bevölkerung unterstützt, und es besteht Aussicht darauf, daß es der Regierung gelingen wird, die Armee wieder so weit zu bringen, daß eine Offensive möglich ist. Man muß aber auch mit der Möglichkeit rechnen, daß das nicht gelingt.

Unter den Bauern herrscht Unruhe. Aus allen Teilen des Landes kommen Nachrichten, daß sie mit der Lösung der Landfrage nicht bis zur verfassunggebenden Versammlung warten wollen. Die Gemeindebehörden übernehmen einfach die Eigentumsrechte und zahlen meistens keine Entschädigung. Wo eine Pachtsumme festgesetzt wird, ist sie außerordentlich gering. In vielen Fällen wird die Einrichtung der Landbesitzer einfach von den Bauern mit Beschlag belegt und ohne weiteres benutzt. Mit einigen Ausnahmen ging diese Beschlagnahme des Landes ohne Gewalt vor sich.

Bandenkämpfe in Petersburg.

⊡ Berlin, 26. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Rotterdam wird gemeldet: Nach einer Reuterdepesche aus Petersburg wurde das Schloß der Gräfin Woronzeff-Daschkoff im Schuwalowa-Park in der Nähe von Petersburg vor kurzem von einer Bande von 240 Mann, die sich kämpfende freiwillige Anhänger des befreiten Rußland nannten, besetzt. Nachdem in der Nähe eine Leiche mit Revolverschüssen gefunden worden war, sandte man Miliz nach dem Schloß aus, welche die Besatzung zur Uebergabe aufforderte. Die Bande der Freiwilligen verteidigte sich und hält das Schloß noch immer gegen die belagernde Miliz.

Amsterdam, 25. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Der „Times" wird aus Odessa gemeldet, daß die Leiche des Leutnants Schmidt und der anderen Offiziere der Meuterei auf dem Kriegsschiff „Potemkin" im Juli 1915 am Montag feierlich nach Sebastopol gebracht wurde.

Amsterdam, 25. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Nach der „Morning Post" hat Kerenski besonders strenge Disziplinarvorschriften, die aber die Todesstrafe ausschließen, mit an die Front genommen.

Amsterdam, 25. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Das „Allgemeen Handelsblad" meldet aus Petersburg v. 24. Mai: Die Versammlung der Soldatenabgeordneten hat über die Frage der Errichtung einer nationalen Legion beraten und den Beschluß gefaßt, es sei im Grundsatz zwar richtig, daß das Volk das Recht habe, selbst über sein Loos zu entscheiden, aber im gegenwärtigen Augenblick würde die Aufstellung solcher Legionen eine Gefahr für die Einheit des Heeres bilden. Gegen die Aufstellung von freiwilligen Legionen sei nichts einzuwenden.

Rußland und das zukünftige Polen.

Petersburg, 25. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Gloo veröffentlicht unter der Ueberschrift „Der wirkliche Stand der Dinge in Rußland" Nachrichten, die ein eben aus Stockholm zurückgekehrter hervorragender Politiker mitgebracht habe. Danach sei festzustellen, daß die europäische Diplomatie, auch diejenige der Entente, berits sehr ernstlich mit dem Dasein des Staatsrates rechnet, der als tatsächlicher Keim einer polnischen Regierung anzusehen ist. Die maßgebenden Stimmen der Politiker und die Vertreter der Regierung seien in dieser Meinung einig. Daraus zieht dieser Politiker den Schluß, daß jeder Anschlag auf den Staatsrat der polnischen Sache jetzt unberechenbaren Schaden zufügen werde. Alle polnischen Truppen in Rußland außer der extremen National-Demokratie seien gewillt, sich den Anweisungen des Staatsrates gänzlich unterzuordnen. Einen solchen Standpunkt nehmen die Realisten ein, wie aus den Erklärungen von Uebiecki, Szebeka und Skirmunt hervorgehe. Die demokratischen von Lednicki geführten Gruppen stellten dem Staatsrat gleich zu Anfang den Betrag von 100 000 Rubel für die Kosten einer polnischen Vertretung auf dem Friedenskongreß zur Verfügung. Die russische einstweilige Regierung hätte sich bereits mit dem Gedanken ausgesöhnt, daß Polen gänzlich unabhängig sein werde und sei bemüht, für die Zukunft freundliche Beziehungen anzubahnen.

Deutscher Abendbericht.

Berlin, 25. Mai, abends. (WTB. Amtlich.) An der Artoisfront, längs der Aisne und in der westlichen Champagne Feuerkampf wechselnder Stärke.

Im Osten nichts Wesentliches.

Der Stand der Kämpfe im Westen.

Berlin, 25. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Der englische Angriff gegen die Höhe 70 östlich von Loos am 24. Mai wurde am Abend nach stärkstem Artilleriefeuer, vermischt mit Rauchmassen, vorgetragen. Unter dem Schutze der Rauchwand war es den Engländern gelungen, in den vordersten Graben vorübergehend einzudringen. Gegenstöße der deutschen Bereitschaft warfen sie jedoch bis auf ein kleines Stück wieder hinaus. Das Artilleriefeuer blieb auch die Nacht zum 25. über heftig. Weiter südlich kam es auf der ganzen Arras-Front lediglich zu Patrouillenkämpfen.

Im Raume von St. Quentin war die Artillerietätigkeit mäßig. Lebhafter war das Feuer lediglich in der Gegend von Nargiacourt und auf St. Quentin. Die Kathedrale erhielt wiederum einige Treffer.

An der Aisne-Front beschränkte sich die Kampftätigkeit mit Ausnahme der bereits gemeldeten Angriffe nördlich von Craonelle und westlich der Straße Corbeny-Pontavert auf Artillerietätigkeit.

Nördlich von Reims kam es bei mäßigem Feuer mit Ausnahme eines erfolgreichen deutschen Patrouillenvorstoßes im Bois-Soulaine und Handgranatenkampf bei Courcy tagsüber zu keiner Infanteriegefechtstätigkeit.

Berlin, 25. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Das gute Wetter rief auch am 24. Mai auf der Westfront rege Tätigkeit der Luftstreitkräfte hervor. Unsere Erkundungsflieger klärten bis weit ins feindliche Hinterland hinein auf. Die Artillerieflieger und Ballonbeobachter konnten bei den günstigen Sichtverhältnissen den Artilleriekampf mit besonderem Erfolg leiten. Auf dem Schlachtfelde von Arras wurden drei englische Tanks unter Artilleriefeuer genommen und zur schleunigen Umkehr gezwungen. Bahnhöfe, Unterkunftsorte und Truppenansammlungen wurden vor allem im Bereich der beiden Hauptkampffronten bei Nacht und bei Tag mit Gewehrfeuer angegriffen und mit 2500 Kg. Bomben beworfen. Der Feind verlor zehn Flugzeuge, acht davon wurden im Luftkampf außer Gefecht gesetzt. Leutnant Karl Allmenröder besiegte seinen 17. Gegner.

Ein Engländer über die Kämpfe im Mai.

Berlin, 25. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Brief eines englisechn Offiziers. Ein Offizier des dritten Bataillons vom Kingstown-Regiment schreibt am 25. Mai über die Angriffe am 11. Mai. Wir stehen jetzt da, wo wir die Geschichte angefangen haben und hatten doch anfangs leichtes Spiel; aber am 11. Mai wurde es ungemütlich. 7 Offiziere fielen und 11 wurden verwundet. Von meiner Kompagnie bin ich als einziger Führer zurückgeblieben. Die zweitältesten Offiziere führten die Kompagnie vor, keiner von uns war traurig, daß er nicht dabei sein konnte. Ein gutes hat meine Arbeit als Flieger; so braucht nicht eine Geschichte anzufangen, von der man von vornherein weiß, daß sie aussichtslos ist, das aber war es, was wir am 11. Mai wußten.

Der uneingeschränkte U-Bootkrieg.

Neue Versenkungen.

Haag, 25. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung der „Neederländischen Telegraph-Agentschaap." Hier liegen verläßliche Meldungen vor, daß die niederländischen Dampfer „Bernisse" (951 T.) und „Elve" (958 T.), die sich auf der Heimreise nach Rotterdam befanden, am 23. Mai torpediert wurden. Nach den anderen Meldungen ist nur Elve gesunken, der Dampfer Bernisse wurde auf den Strand gesetzt.

Die Brotkarte in England.

Rotterdam, 25. Mai. (Priv.-Tel.) Nach Ansicht des Londoner Berichterstatters des „Nieuwe Rotterdamschen Courant" ist die Einführung der Brotkarte in England nur eine Frage der allernächsten Zeit. Nach dem letzten Bericht mache sich die Wirkung des Unterseebootkrieges in letzter Zeit in England sehr fühlbar. Das englische Volk gewöhne sich an die neuen Verhältnisse sehr schwer. Nach seiner Ansicht müsse die Brotkarte über kurz oder lang eingeführt werden.

Starken Rückgang des norwegischen Schiffsverkehrs.

Christiania, 25. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Wie „Aftenposten" meldet, ist der norwegische Schiffsverkehr mit dem Auslande um 50 Prozent zurückgegangen. Im ersten Vierteljahr 1917 betrug die Zahl der ein- und ausfahrenden Schiffe 1757 gegen 4574 im gleichen Zeitraum 1916 mit einer Gesamttonnage von 1.2 Millionen Tonnen gegen 2,1 Mill. im Jahre 1915.

*

Das Finanzgesetz im englischen Unterhaus.

m. Köln, 26. Mai. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung" meldet aus Amsterdam: Im Unterhaus wurde gestern über die zweite Lesung des Finanzgesetzes und zwar eingehend über die Kriegssteuern beraten. Bonar Law bemerkte zu den Einwänden gegen die Regierungsvorschläge, England befinde sich nun einmal in einer ungünstigen Lage, wenngleich diejenige Deutschlands noch schlimmer sei. Die Deutschen hätten an neuen Steuern insgesamt 85 Millionen Pfund, England dagegen 400 Millionen mehr als vor dem Krieg erhoben. Sollte der Krieg noch erheblich lange dauern, was sehr leicht möglich sei, so könnte England nur mehr durch Zwangsmaßnahmen die nötigen Gelder für dessen Fortführung aufbringen.

Vertagung des britischen Parlaments.

London, 25. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Büros: Das neue Parlament ist bis zum 15. Juni vertagt.

Ein neues Kabinett des Innern in England?

London, 25. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Der „Nieuwe Rotterdamsche Courant" meldet aus London, daß hier die Errichtung eines neuen Kabinetts für innere Angelegenheiten geplant wird.

Die Neutralen.

Der spanische Zwischenfall.

m. Köln, 26. Mai. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Ztg." meldet aus Madrid: Die angebliche Versenkung des spanischen Dampfers „Patricio", den die Verbandspresse ernsthaft für ihre Zwecke auszubeuten sich anschickte, hat durch die aus Denia bei Alicante gemeldete Einbringung des Dampfers eine eigentümliche Beleuchtung erhalten. Das Schiff hatte alle Papiere an Bord, ist also von der Mannschaft voreilig verlassen worden. Die „Nation" schreibt dazu, es sei ein lächerlicher Kraftaufwand, daß bei jeder Versenkung sich der Ministerrat auffällig vereinige, gerade als ob es sich um einen Kriegsfall handle. Viel schlimmer sei doch die französische Drohung, die Seepolizei in den spanischen Gewässern ausüben zu wollen. Solange die Nation, die die Versenkung verursacht habe, sie als unwillkürlich geschehen, nicht billige und sich nicht weigere den angerichteten Schaden wieder gut zu machen, könne von einer besonderen Schwere der Lage nicht die Rede sein.

Der „Heraldo" beutet den Fall Patricio für den französischen Anspruch auf Ausübung der Seepolizei in den spanischen Gewässern aus. In den Wandelgängen der Kammer liefen gestern Gerüchte um, die Regierung habe zuerst den Abbruch der Beziehungen zu Deutschland und später statt dessen den Verzicht auf jede diplomatische Vertretung bei den Kriegführenden beschlossen. Die Gerüchte sind als unbestätigt wieder aufgegeben worden.

Günstige Aufnahme der deutschen Note in Spanien.

⊡ Berlin, 26. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Genf wird gemeldet: Die deutsche Note an die spanische Regierung wurde, wie auch die Madrider Korrespondenten der Pariser Blätter eingestehen müssen, überall mit großer Befriedigung aufgenommen. Die der Ueberreichung der Note vorangegangenen deutschfeindlichen Kundgebungen hatten durchweg lokalen Charakter.

Milderung der Zwangsmaßnahmen gegen Griechenland.

m. Köln, 26. Mai. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung" meldet aus Amsterdam: „Daily Mails" erfährt vom Dienstag aus Athen: Der französische Admiral hat den Dampferverkehr zwischen Volo und dem Piräus, sowie in dem Meerbusen von Korinth gestattet, jedoch nur für

Deutsches Reich.

Die landwirtschaftlichen Genossenschaften im Kriege.

Ludwigshafen, 26. Mai. Gelegentlich der diesjährigen Generalversammlung des Bayr. Landesverbandes landwirtschaftlicher Genossenschaften sprach der Minister Dr. von Brettreich die Sympathien des Ministeriums des Innern für die landwirtschaftlichen Genossenschaften aus, die sie so vorzüglich sich bewährt haben, wie gerade im Kriege. Wenn die schweren Zeiten überwunden werden konnten, so haben die Genossenschaften hieran wesentlichen Anteil. Das hochentwickelte bayrische Genossenschaftswesen hat besonders dazu beigetragen, daß sich der Getreideverkehr so glatt abgewickelt hat. Kein wirtschaftliches Gebiet hätte ohne die Genossenschaften so gut funktioniert.

Keine Seife ohne Karten.

Berlin, 25. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Von zuständiger Stelle erfahren wir: Trotzdem die Rationierung der Seife auf Seifenkarte nunmehr seit länger als Jahresfrist eingeführt ist, zeigt sich, daß im Handel noch vielfach unter Verstoß gegen die gesetzlichen Bestimmungen Seife ohne Karte abgegeben wird. An manchen Plätzen ist die Seifenkarte noch nicht einmal eingeführt. Die Folge hiervon ist, daß einzelne Gebietsteile zu viel Seife beziehen, während andere Plätze trotz einer genügenden Produktion nicht versorgt oder nur wenig versorgt bleiben müssen. Es wird daher in Bälde von den zuständigen Stellen dahin Anweisung erlassen werden, daß der einzelne Händler von den Fabrikanten Seife und Seifenpulver nur gegen Einlieferung einer entsprechenden Zahl von Seifenabschnitten erhält. Es wird möglicherweise auf die Mitwirkung der einzelnen unteren Verwaltungsstellen dadurch zurückgegriffen werden, daß diese gegen Einlieferung einer gewissen Anzahl von Seifenabschnitten Sammelbezugsscheine ausstellen. Durch eine strenge Kontrolle der Fabrikanten wird wiederum erreicht werden, daß von diesem tatsächlich auch nur gegen die Einlieferung von Sammelbezugsscheinen Waren abgegeben werden, ein Verfahren, bei welchem durch die Androhung einer ev. Rohstoffentziehung durchgegriffen werden wird. Es liegt daher im Interesse des Handels, einmal darauf zu achten, daß er sich durch die Einforderung der Seifenabschnitte von den Kunden eine genügende Anzahl von Sammelbezugsscheinen bzw. solche in entsprechender Höhe sichert, andererseits durch eine entsprechende Vorstellung bei den zuständigen Stellen darauf hinzuwirken, daß die Bevölkerung Seifenkarten erhält, deren Abschnitte sie beim Kauf abliefern kann. Jedenfalls können die jetzigen ungewissen Zustände nicht mehr von längerer Dauer sein. Die Aenderung wird überall, namentlich von vielen Kommunalbehörden, die der heutige Zustand mit Sorge erfüllt, freudigst begrüßt werden.

MARCHIVUM

Aus Stadt und Land.

Mit dem ✠ ausgezeichnet

Kanonier Karl Müller, Sohn des Schuhmachermeisters Karl Müller, im H-Lossenum am Meßplatz wohnhaft, wegen Tapferkeit vor dem Feinde.

Musketier Eugen Hecht, Sohn der Frau Anna Hecht Wwe., Mannheim-Waldhof, Oppauerstr. Nr. 11 wohnhaft, für Tapferkeit in schweren Kämpfen. Damit ist der zweite Sohn von Frau Hecht Inhaber des Eisernen Kreuzes.

Aus der Stadtratssitzung

vom 24. Mai 1917.

In jüngster Zeit ist unter Beteiligung des Gr. Badischen Landesfiskus, der Badischen Landwirtschaftskammer, des Einkaufs südwestdeutscher Städte, der Rheinischen Kreditbank, der Süddeutschen Diskontogesellschaft und der Süddeutschen Bank, Abteilung der Pfälzischen Bank, mit einem Stammkapital von 500 000 M. eine Kriegsgesellschaft zur Verarbeitung von Landeserzeugnissen m. b. H. in Mannheim gegründet worden, die auf gemeinnütziger Grundlage aufgebaut ist. Gegenstand des Unternehmens ist die Verarbeitung und Haltbarmachung eigener oder fremder Landeserzeugnisse aller Art, sowie die Lagerung und der Absatz der Fabrikate — letztere im Einvernehmen mit den zuständigen staatlichen und kommunalen Behörden und Einrichtungen an die öffentlichen Lebensmittelverteilungsstellen. Dem Aufsichtsrat gehört außer den von den Gesellschaften abgeordneten Mitgliedern ein Vertreter der Reichsstelle für Gemüse und Obst in Berlin an.

Die Kriegsgesellschaft zur Verarbeitung von Landeserzeugnissen m. b. H. in Mannheim hat nunmehr gemeinsam mit dem Gewerkschaftsverband badischer landwirtschaftlicher Vereinigungen in Karlsruhe gleichfalls auf gemeinnützigen Grundsätzen unter der Firma Trocknungswerk Radolfzell G. m. b. H. eine neue Gesellschaft errichtet, die sich namentlich die Verarbeitung, Haltbarmachung und Verwertung von Milch, Gemüse und Obst zur Aufgabe gesetzt hat.

Auf Antrag der Eierabteilung des Lebensmittelamtes, die ehrenamtlich von Herrn Kaufmann Siegfried Mendelsohn, Inhaber der Firma Emanuel Strauß hier, geleitet wird, sollen von dem der Stadt Mannheim aus den badischen Lieferungsbezirken und der badischen Verteilungsstelle zugehenden Beständen 1—2 Millionen Eier für den nächsten Winterbedarf in einem Kühlhaus eingelagert werden. Die Aufstellung des Amtes über die Eierablieferungen aus den Ueberschußbezirken ergibt, daß bis Ende Mai die in dem Verteilungsplan des Ministeriums bis dahin vorgesehene Soll-Menge ungefähr erreicht sein wird.

Auf Vorschlag der städtischen Bekleidungsstelle wird auf Grund eines vorliegenden Angebots zur Anschaffung von 1500 Paar Militärstiefeln für die hiesige Zivilversorgung ein Kredit bereitgestellt.

Zugleich wird die städtische Bekleidungsstelle grundsätzlich ermächtigt, auch neue Kleidungsstücke und Kleiderstoffe anzuschaffen.

Weiter wird die Bekleidungsstelle Ersatzsohlen (Leder- und Holzsohlen) beschaffen, die an die hiesige Schuhmacherinnung zur Verteilung an die Meister unter der Bedingung abgegeben werden sollen, daß diese sich verpflichten: 1. den zwischen der Bekleidungsstelle und der Innung für die Schuhreparatur zu vereinbarenden Preis unbedingt einzuhalten, 2. alle Reparaturbestellungen — gleichviel, ob diese von seitherigen Kunden aufgegeben werden oder nicht — anzunehmen, in der zeitlichen Reihenfolge in einem der Bekleidungsstelle und ihrem Beauftragten stets offenstehenden Kontrollbuch einzutragen und in dieser Reihenfolge auszuführen.

Ueber die straffere Neuregelung der Kohlenversorgung durch Errichtung einer Oriskohlenstelle (anstelle der jetzigen Kohlenverteilungsstelle) sind Verhandlungen eingeleitet, die jedenfalls binnen kurzem zum Abschluß gelangen werden.

Aus dem Zinsenerträgnis der Emil und Jenny Reinhard-Schenkung werden 13 Kindern Kuren im Viktor Dorfi-Stift und Solbad Rappenau bewilligt. Aus dem Zinsenerträgnis der August und Anna Hohenemser-Schenkung werden noch 8 Kindern Kuren in Solbädern bewilligt. Aus dem Zinsenerträgnis der Fridoline Hartogensis-Stiftung für das Jahr 1917 werden zwei bedürftigen Familien Unterstützungen bewilligt.

Wegen der Besetzung einer Professorenstelle an der Lessingschule wird an Großh. Unterrichtsministerium Vorschlag erstattet.

Ueber die Besetzung von 21 Hauptlehrerstellen an der hiesigen Volksschule wird nach dem Vorschlage der Schulkommission Beschluß gefaßt.

Die Volks- und Bürgerschule hatte zu Beginn des neuen Schuljahres an Ostern ds. Js. eine Schülerverminderung von 295 gegen eine Vermehrung von 590 an Ostern 1916 aufzuweisen.

Um Berücksichtigung bei Verteilung der im Voranschlag für Veteranen-Fürsorge vorgesehenen Mittel haben sich in diesem Jahre 378 den Bedingungen entsprechende Veteranen gemeldet, denen eine Spende von je 20 M. auf 15. Juni ds. Js. bewilligt wird.

An drei Verbände für die Kleintierzucht wird der diesjährige Grasertrag von etwa 2500 Ar städtischem Park- und Wiesengelände um den Anschlagspreis überlassen.

Die Lieferung des Lacks zum Anstrich der Heizkörper und Heizrohre im Neubau der R 2-Schule wird der Firma Alb. Leemann Wwe. übertragen.

---

* **Paketbestellung an den Pfingstfeiertagen.** An den beiden Pfingstfeiertagen wird je eine Vormittagsbestellung ausgeführt.

* **Reiche Spenden.** Die Fa. Heddernheimer Kupferwerk und Süddeutsche Kabelwerke, Aktiengesellschaft in Mannheim und Frankfurt a. M. hat 100 000 Mark für die Zwecke der Nationalstiftung bestimmt und davon 50 000 Mark dem Badischen Heimatdank zur Verfügung gestellt. — Die Sunlicht-Gesellschaft von 1914, Aktiengesellschaft in Mannheim-Rheinau, hat dem Verein „Badischer Heimatdank" den Betrag von 30 000 Mark zugewendet.

* **Auszeichnungen.** Der Sultan hat für Verdienste auf dem Gebiete der Kriegswohltätigkeit folgenden Persönlichkeiten die Rote Halbmond-Medaille verliehen: Herr Geheimrat Konsul Dr. Richard Brosien, hier Direktor Franz Bueschler hier, Geheimrat Dr. Conrad Clemm hier, Consul Robert M. Gerlach-Berlin, Oberbürgermeister Geheimrat Dr. Kutzer hier, Frau Geheimrat Julie Lanz hier, Kommerzienrat Dr. Carl Lanz hier, Consul Emil Melchers hier, Baurat Fritz Mallinger hier, Bankdirektor Fritz Nierhoff hier, Generalkonsul August Reiser hier, Frau Geheimrat Helene Röchling hier, Geheimrat August Röchling hier, Oberbürgermeister Dr. Emil Thoma-Freiburg, Fabrikant Joseph Vögele hier, Oberbürgermeister Professor Dr. Walz-Heidelberg, Generaldirektor Paul Zabel hier, Großkaufmann Ludwig Zimmern hier, Hofopernsänger L. Baumann-Karlsruhe.

* **Von der Handels-Hochschule.** Die Pfingstferien beginnen Samstag den 26. Mai und enden Samstag den 2. Juni.

* Das Examen als Diplom-Ingenieur bestand vergangene Woche mit Auszeichnung Herr Edmund Meurin von hier an der Hochschule zu Darmstadt.

* **Gegen die Kriegswucherer.** Das Badische Landespreisamt teilt dem „Karlsr. Tagbl." mit: Es ist in der letzten Zeit wiederholt die Behauptung aufgestellt worden, die Bekämpfung des Kriegswuchers erfolge nicht mit der nötigen Strenge und es komme verhältnismäßig selten vor, daß Kriegswucherer vor die Gerichte gebracht und von diesen der Schwere ihrer Verfehlung entsprechend abgeurteilt würden. Demgegenüber sei nach Mitteilung des Bad. Kriegswucheramtes in Karlsruhe darauf hingewiesen, daß in den letzten Wochen wegen Kriegswuchers in Mannheim eine Schuhhändlerin zu 3 Monaten Gefängnis und 120 000 M. Geldstrafe und ein Agent zu 1000 M. Geldstrafe, in Bruchsal ein Handelsmann zu 2660 M., eine Wirtin zu 2000 M., ein Schuhhändler und ein Lebensmittelhändler zu je 5000 M. Geldstrafe, in Durlach ein Drogist zu 1500 M. Geldstrafe, in Karlsruhe ein Teehändler zu 1500 M. Geldstrafe und ein Obsthändler zu 380 M. Geldstrafe und in Freiburg ein Lebensmittelhändler zu 280 M. Geldstrafe verurteilt wurden. Das Kriegswucheramt wird Veranlassung nehmen, von Zeit zu Zeit die Fälle bekannt zu geben, in denen Verurteilungen zu schwereren Strafen wegen Zuwiderhandlungen gegen die Kriegswuchergesetze erfolgt sind.

* **Errichtung von Lehrbetrieben für Industriearbeiter.** Für den hohen vaterländischen Zweck der Versorgung unserer Kriegsbeschädigten ist eine interessante Gründung im Gange. Eine Kommission bestehend aus Vertretern der Kriegsamtstelle, des Ministeriums des Innern, Gewerbeaufsichtsamtes, Landesgewerbeamtes, Landesausschusses für Kriegsbeschädigtenfürsorge, der Badischen Kriegsarbeitshilfe und der Industrie befaßt sich mit der Errichtung von Lehrbetrieben für Industriearbeiter in Gestalt einer G. m. b. H., der die Firmen des Verbandes der Metallindustriellen Badens, der Pfalz und angrenzender Industriebezirke beitraten. Größere Beiträge sind außerdem gezeichnet von der Bad. Holzlieferer-Vereinigung für Heereszwecke in Freiburg, von dem Landesausschuß für Kriegsbeschädigte, von der Bad. Maschinenfabrik Durlach, K. Batschari in Baden-Baden, von den Deutschen Eisenbahnsignalwerken A. G. Bruchsal, von den Deutschen Solvay-Werken in Wohlen, von den Deutschen Waffen- und Munitionsfabriken in Karlsruhe, von der Gesellschaft für Spinnerei und Weberei Ettlingen, von Gütermann in Gutach, von der Holzverkohlungsindustrie in Konstanz, von der Maschinenfabrik Grizner Durlach und von der Sunlichtgesellschaft in Mannheim.

Vereinsnachrichten.

* **Verein für Ferienkolonien.** Wir entnehmen dem Jahresbericht des Vereins für Ferienkolonien, der in der ordentlichen Generalversammlung am 16. ds. Mts. erstattet wurde, folgendes: Der Verein verpflegte im abgelaufenen Jahre zusammen 1694 Kinder. Von diesen waren in den 18 Odenwaldkolonien 468, hälftig auf die beiden Geschlechter verteilt, ebenso in 29 Spielkolonien 1100, in Solbädern 41 und im Luft- und Spannenbad 85 Kinder. Trotzdem in fast sämtlichen Kolonien ein kleiner Rückgang in den Gewichtszunahmen gegen letztes Jahr festgestellt werden mußte, in den Ganzkolonien bei den Knaben um 74, bei den Mädchen um 265, bei den Spielkolonien um je 75 g, wurde die Verpflegung seitens der Führer mitunter recht lobend in den Wochenberichten erwähnt. Den Wirten war durch unentgeltliche Zuteilung von Mehl, Graupen und Grieß seitens des hiesigen Kommunalverbandes die Möglichkeit gegeben, ihren Verpflichtungen auch in diesen knappen Zeiten nachzukommen. Der Gesundheitszustand und das Betragen der Kinder wurden als gut und recht gut bezeichnet. Munter und gekräftigt kehrten sie heim. Ebenso zeigte die Bewohnerschaft vielerorts den Kindern freundliches Entgegenkommen, den Vereinsbestrebungen gegenüber volles Verständnis. Die Verpflegungssätze waren für die Ganzkolonien von 1.65 auf 1.80 Mk. erhöht worden; auch für die übrigen Kolonien waren die Kosten gestiegen. Der Gesamtaufwand betrug für die Odenwaldkolonien 23 501 Mk., für die Spielkolonien 3696 Mk., für die Solbäder 2440 Mk. Die Einnahmen hielten sich dank dem Entgegenkommen der Stadtgemeinde auf entsprechender Höhe; doch konnte ein Fehlbetrag im Abschluß nur durch etliche größere Zuwendungen hiesiger Mitbürger abgewehrt werden. Die Vorstandswahl ergab die Wiederwahl der satzungsgemäß ausscheidenden Hälfte des Vorstandes. An die Stelle der leider so unerwartet rasch geschiedenen, verdienstvollen Frau Oskar Hirsch trat Frau Else Geber. Möge auch das laufende Vereinsjahr unsere Mitglieder, Gönner und Freunde auf ihrem Platze finden. Es tut bitter not, daß wir dem Vaterlande den Nachwuchs gesund, frisch und tatkräftig erhalten.

Vergnügungen.

* **Im Friedrichspark** finden an den beiden Pfingstfeiertagen Nachmittags- und Abendkonzerte statt, die von der Kapelle Vetermann gegeben werden. Frau Homann-Webau, die im Sonntag-Abendkonzert mitwirkt, singt u. a. das Lied der „Mignon", die Opern-Arie aus „Oberon", sowie das von Herrn Hamann-Webau komponierte Lied „Frühlingssehnen", das zum ersten Male zum Vortrag gelangt. Im Abendkonzert des Pfingstmontags werden die Schwäbischen Singvögel vom Kgl. Hoftheater Stuttgart in neue und bekannte, ernste und humorvolle Volkslieder weisen vortragen.

Zur Vorzugsmilchversorgung.

Durch eine Bekanntmachung des Städt. Lebensmittelamtes vom 8. Mai 1917 wurde bestimmt, daß Säuglinge, welche am 1. Juni 1916 und später geboren sind, das Recht haben, Städt. Vorzugsmilch in Flaschen, statt gewöhnlicher Vollmilch zu beziehen. Des weiteren wurde bekannt gegeben, daß, soweit der Vorrat an Vorzugsmilch reicht, deren Bezug später auch anderen Vollmilchbezugsberechtigten statt Vollmilch gestattet werden kann. Nachdem nun die Anmeldungen für Säuglinge ergangen sind, steht die Restmenge an Vorzugsmilch auch für andere Vollmilchbezugsberechtigte zur Verfügung. Und zwar können zunächst von jetzt ab Kinder die am 1. Januar 1916 und später geboren sind, in bestimmten Krankheitsfällen, von denen den Herren Aerzten Kenntnis gegeben ist, Vorzugsmilch auf ärztlichen Antrag erhalten. Sobald für solche kranke Kinder dann der Bedarf festgestellt und die Restmenge noch vorhandener Vorzugsmilch bekannt ist, ist beabsichtigt, auch älteren Kinder und Erwachsenen bei gewissen Krankheitszuständen Vorzugsmilch zu liefern, deren Begrenzung sich nach dem Vorrat der noch zur Verfügung stehenden Vorzugsmilch richtet und die dann auch den Herren Aerzten bekanntgegeben werden. Der Zeitpunkt, von dem ab diese Fälle berücksichtigt werden können, wird später öffentlich bekanntgemacht werden. Dazu ist noch im allgemeinen zu bemerken:

1. Die Vorzugsmilch, die also abgesehen von den schon damit versorgten Säuglingen, ab 1. 6. 16.) nur kranke Kinder und später vielleicht auch andere Kranke erhalten können, kostet 36 Pfg.

2. Vorzugsmilch (V.M.) wird nur auf ärztliches Zeugnis bewilligt. Dieses muß neben dem vorgeschriebenen ausgefüllten Antragsformular eingereicht werden und eine sorgfältige Begründung nicht allein des Milcherfordernisses enthalten, sondern auch eine genaue Begründung, weshalb gerade Vorzugsmilch verlangt ist.

3. Auf ein Zeugnis kann Vorzugsmilch (im Gegensatz zu gewöhnlicher Milch) höchstens auf 3 Wochen bewilligt werden. Die Zeugnisse werden dem auf ministerielle Vorschrift für die Milchbewilligung eingesetzten ärztlichen Prüfungsausschuß zur Entscheidung vorgelegt.

4. Vorzugsmilch steht nur in beschränktem Maße zur Verfügung und soll deshalb im wesentlichen solchen Kranken zukommen, die auf ausschließliche oder fast ausschließliche Milchnahrung angewiesen sind. Es ist daher ausgeschlossen, daß Anträge auf Vorzugsmilch in solchen Fällen gestellt werden können, wo, wie bei chronischen Nieren-, Herz-, Lungenerkrankungen etc. oder zum Beispiel Altersbedürftigkeit, diese Voraussetzung nicht zutreffen.

5. Es muß als Uebertreibung bezeichnet werden, wenn etwa behauptet wird, daß jetzt alle Milch immer sauer wäre; dies kommt wohl öfter vor, als in den beiden letzten Jahren und in Friedenszeiten, aber auch da war es in den Sommermonaten oft der Fall.

6. An solchen Tagen und in solchen Zeiten muß eben auch aus Buttermilch, Buttermilch und Magermilch, welche die wertvollsten Nahrungsstoffe der Milch immer noch enthalten, auch bei Kranken genügen. Aerztlicherseits kann versichert werden, daß sogar „keine Milch" oft für Kranke keine Gefahr bedeutet.

7. Jedenfalls ergibt sich von selbst, daß jeder Arzt und Patient und Angehörige bei jedem Antrag sich bewußt sein muß, daß er einem anderen Kranken einen Vorteil wegnimmt, sofern der geglaubte Anspruch nicht ganz berechtigt ist. Ist dies schon bei anderen Nahrungsmitteln der Fall, um wieviel mehr erst bei der besonders wertvollen Vorzugsmilch.

Städtisches Lebensmittelamt.

Alte deutsche Pfingstspiele.

Während die volkstümlichen Pfingstbräuche, die mit dem Fest vor allem den Einzug des Sommers begrüßen, in der Hast und Arbeit des großstädtischen Lebens bis auf ganz geringe Wahrzeichen unterdrückt wurden, ist man auf dem Lande noch immer den Pfingstspielen treu geblieben, die uns von den Vorfahren überliefert wurden. Diese alten deutschen Pfingstspiele, bei denen possenhafte Umzüge und Körperübungen die beherrschende Rolle spielen, unterscheiden sich in den verschiedenen Teilen Deutschlands auf mannigfache Weise. Fast überall sind sie jedoch mit Pferderennen verknüpft, bei denen die Bauernburschen sich zum Stolz ihrer Liebsten hervorzutun suchen. Ein weitverbreitetes Symbol der Pfingstzeit ist auch der mit allerhand Grün, Bändern und Blumen auf einem Ehrenplatz errichtete Maibaum, den die Honoratioren des Dorfes umreiten. Unter den Wettspielen ist neben den Pferderennen besonders das Ringstechen, auch Mannstechen genannt, beliebt. Es wird heute noch in den ländlichen Provinzen Deutschlands, vor allem in Schleswig und Holstein, geübt und weist unbedingte Aehnlichkeit mit den alten deutschen Ritterspielen auf, von denen es zweifellos abgeleitet werden muß. In den genannten Gegenden werden an einem Strick zwischen zwei Bäumen Scheiben aus Holz oder Eisen aufgehängt, in denen sich fünf Löcher befinden. Die Bauernburschen reiten nun im Galopp unter dem Seil hindurch und haben dabei mit einem runden hölzernen Stecher, den sie in der Rechten schwingen, die Löcher der Scheibe zu treffen. Der Ritt wird fünfmal wiederholt, da alle Löcher in einer bestimmten Reihenfolge zu treffen sind, und der Bauernbursche, der diese durchaus nicht so leichte Leistung als erster vollbringt, wird zum Sieger gekrönt. Im Innkreise ist das Ringstechen weniger schwierig, weil man nur einen einfachen Metallring benützt, der mit einer Lanze von der Schnur herabgerissen werden soll. Der Sieger erhält gewöhnlich ein seidenes Tüchlein. Von groteskem Humor sind die Pfingstspiele im Böhmerwalde, wo als Hauptperson ein Spaßmacher auftritt, den man „Gschboasmocha" nennt. Er sitzt in krotzoker Kleidung auf dem klapperigsten Gaul, der im Dorfe aufzutreiben ist. Um den Eindruck zu erwecken, daß der Gschboasmocha verkehrt reitet, wird der Gaul an der Schwanzseite mit einem künstlichen Kopf und Hals aus Stroh geschmückt, während man die Kopfseite durch Stroh in eine Kruppe zu verwandeln sucht. Wenn die Rennen der Bauernburschen beendet sind, besteigt der Spaßmacher unter den komischsten Schwierigkeiten mit einer Leiter seine elende Mähre und beginnt einen Streit mit dem Sieger des Rennens, bis er sich durch ein Geschenk in Form von Schnupftabak beruhigen läßt. Ein anderes originelles Pfingstspiel ist in der Gegend von Pilsen üblich. Auch hier handelt es sich um einen alten deutschen Brauch, der mancherlei Aehnlichkeit mit den in Schwaben ausgeführten Pfingstritten aufweist. In der Nacht vor Pfingsten wird im Dorf eine Laubhütte ohne Eingang errichtet und vor derselben beginnt am nächsten Tage nach dem Gottesdienst das sogen. Königsspiel. Der durch einen ungeheueren, aus Binsen geflochtenen Hut ausgezeichnete König erscheint hoch zu Roß in Begleitung eines Richters, eines Ausrufers, der Bierreiter und der übrigen berittenen Bauernburschen, sowie des sog. Froschschinders vor der Laubhütte. Da er den nicht vorhandenen Eingang natürlich nicht finden kann, bahnt der König sich mit seinem Schwert einen Weg, dann nimmt er auf dem Stuhl in der Hütte Platz und hält nun ein lustiges Gericht über die Dorfjugend ab, bei dem es an oft sehr kernigen Sinnsprüchen nicht mangelt. Hierauf tritt der Spaßmacher in Gestalt des Froschschinders auf. Er hat in einem Vogelbauer die zur Hinrichtung bestimmten Frösche untergebracht, welche nun an einer Art Galgen aufgehängt werden. Auch hier werden die Pfingstspiele mit einem Wettrennen beschlossen, und wenn der König das Unglück hat, zu verlieren, muß er sich nicht nur eine Züchtigung mit Haselruten gefallen lassen, sondern auch des Abends das Bier für alle Dorfburschen bezahlen.

Woher stammt der „Pfingstochse"?

Trotzdem die Volkstümlichkeit des Pfingstochsen diese Bezeichnung sogar in zahlreiche landläufige Redensarten hat übergehen lassen, wüßten wohl die wenigsten Leute zu sagen, woher der Pfingstochse eigentlich stammt. Die Verbindung des Ochsen mit Pfingstbräuchen ist leicht erklärlich, da ja überhaupt das Vieh beim Pfingstfest eine große Rolle spielt. Die Pfingstzeit bedeutet einen besonderen Abschnitt im Leben der Hirten, denn zu Pfingsten wird das Vieh wieder auf die Weide hinausgetrieben, weswegen man es mit verschiedenartigem Schmuck bedenkt. So werden den am Pfingstmorgen auf die Weide getriebenen Kühen und Pferden Maienbüsche, sog. „Tauschleifen", an den Schweif gebunden, die Hämmel erhalten Blumenschmuck usw. Häufig wird mit den geschmückten Tieren ein Festzug veranstaltet und die Hirten vergnügen sich an Rinderwettkämpfen. Daß unter allen Herdentieren der Ochse zu Pfingsten am meisten geehrt wird, ist allgemein bekannt. Im Mecklenburgischen und Braunschweigischen beispielsweise wird der fetteste Ochse des Dorfes bereits einige Tage vor Festbeginn mit vergoldeten Hörnern, Blumenkränzen und Bändern durch die Straßen geführt. Die interessanteste Erklärung für diese besondere Auszeichnung des Ochsen lieferten die Folkloristen W. Schwarz und A. Kuhn. Nach ihnen geht die Bedeutung des Pfingstochsen auf die germanischen Opfer in heidnischer Zeit zurück. Bekanntlich war Wotan nicht nur der Gott der Ernte, sondern auch der Gott des Ackerbaues und der Viehzucht, weswegen ihm hauptsächlich Rinderopfer dargebracht wurden. Demnach war der Ochse bei den alten Germanen ein dem Wotan geheiligtes Tier, und die ihm damals dargebrachte Verehrung hat sich bis auf die heutige Zeit in den Pfingstbräuchen erhalten. Verfolgt man diese Betrachtung weiter, so kommt man schließlich auch zu einer wahrscheinlichen Erklärung des bekannten Wortes: „aufgedonnert wie ein Pfingstochse". Allmählich wurde auch manch ironischer Scherz mit dem Austreiben der Ochsen getrieben, es wurden nämlich die allgemeinen Wettaustreiben des Viehs am Pfingstsonntag eingeführt und der Hirte, der dabei als Letzter aufgestanden war, mußte sich den Spott seiner Kameraden gefallen lassen. Man nannte ihn höhnisch einen Pfingstlümmel oder Pfingstfuchs oder Pfingstesel und schließlich bürgerte sich besonders die Bezeichnung Pfingstochse ein. So hatte das Wort bereits einen gewissen höhnischen Beigeschmack erhalten, und der Brauch, die Ochsen zu Pfingsten mit buntem Schmuck zu behängen, führte dann zu der oben erwähnten Redensart. B.

Großh. Hof- und Nationaltheater Mannheim.

Maß für Maß.

(Neu inszeniert.)

Von Shakespeares „Maß für Maß" gilt, was vor den Werken einer schwächeren Stunde großer Meister zu bekennen ist: sie fesseln mehr durch ihr inneres Verflochtensein mit den vollendeten Schöpfungen, durch die Offenbarung einzelner, für den Dichter charakteristischer Lebensinhalte und Gestaltungsmerkmale, als durch ihr eigenes Sein. Ihre Erscheinungsform an sich ist unwichtiger als das, was durch sie an Streiflichtern auf das geistige und handwerkliche Fundament ihrer Gattung fällt, auf jene tiefsten Not-

MARCHIVUM

* **Mannheimer Künstlertheater „Apollo."** Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß die dreiaktige Operette „Die Kaiserin" von Brammer und Grünwald, Musik von Leo Fall, deren Erstaufführung heute Abend stattfindet, an beiden Pfingstfeiertagen jeweils 7¼ Uhr in Szene geht. An den Nachmittagen wird um 3½ Uhr „Pst! Pst!" von Linke aufgeführt.

Spielplan des Großh. Hof- u. National-Theaters Mannheim

	Hof-Theater		Neues Theater
27. Mai Sonntag	Abonnement B Hohe Preise	Tannhäuser Anfang 6 Uhr	Die Garage Bunter Teil Anfang 8 Uhr
28. Mai Montag	Ausser Abonnement Hohe Preise	Parsifal Anfang 5 Uhr	Flachsmann als Erzieher Anfang 8 Uhr
29. Mai Dienstag	Abonnement C Kleine Preise	Maria Magdalena Anfang 7 Uhr	Keine Vorstellung
30. Mai Mittwoch	Verpflichtung D Mittlere Preise	Zum Besten der Pensions-Anstalt: Fidelio Anfang 7 Uhr	Keine Vorstellung
31. Mai Donnerstag	Abonnement B Kleine Preise	Maß für Maß Anfang 7 Uhr	Keine Vorstellung
1. Juni Freitag	Abonnement D Kleine Preise	Hasemanns Töchter Anfang 7 Uhr	Keine Vorstellung
2. Juni Samstag	Außer Abonnem Kleine Preise	Klein Jas Blumen. Hierauf Ostsp. v. Fanny Bourgeau: Tänze. D. Sinsheimer Anf. 7	3. Vorst. f. Rüstungsarb. Wie fessle ich meinen Mann? Anfang 8 Uhr.
3. Juni Sonntag	Abonnement A Hohe Preise	Die Zauberflöte Anfang 6 Uhr	Der deutsche Kleinstädter Anfang 8 Uhr

Aus Ludwigshafen.

* **Gefährliche Spielerei.** Beim Spielen mit einer Revolverpatrone, die ein 11jähriger Knabe, wohnhaft Gellertstraße 54, an sich genommen hatte, entlud sich die Patrone und verletzte den Unvorsichtigen derart erheblich, daß er ins Krankenhaus verbracht werden mußte.

* **Zusammenstoß.** An der Kreuzung der Oggersheimer- und Marxstraße kam es Donnerstag nachmittag zu einem Zusammenstoß der Rhein-Haardtbahn mit einem Fuhrwerk, das zur Seite geschleudert wurde. Ein Rade des Wagens ging in Trümmer, während das Pferd des Fuhrwerkes leicht verletzt wurde. Der Fuhrmann kam mit dem Schrecken davon.

Polizeibericht

vom 26. Mai 1917.

Unfall mit Todesfolge. Gestern Vormittag 9½ Uhr brachte der 17 Jahre alte Taglöhner Philipp Schenkel von Sandhofen am Neubau der Spiritusfabrik dortselbst beim Auflegen eines Treibriemens auf die Leerscheibe einer abgestellten Dampflokomobile den linken Fuß zwischen Scheibe und Riemen, Schenkel fiel bewußtlos zu Boden u. starb innerhalb einer halben Stunde. Da der Verstorbene bei seinem Unfall nur leichte Hautabschürfungen davongetragen hat, dürfte nicht ausgeschlossen sein, daß ein Herzschlag die Ursache des raschen Todes ist. Die Leiche wurde in die Leichenhalle des Friedhofes in Sandhofen verbracht.

Leichenländung. Der 89 Jahre alte Taglöhner Adam Metz von Marienthal, Alphornstraße 38 wohnhaft, wurde gestern Nachmittags 5¾ Uhr am rechten Neckarufer unter der Friedrichsbrücke als Leiche aus dem Wasser gezogen und auf den Friedhof hier überführt. Ob Selbstmord oder ein Unglücksfall vorliegt, konnte bis jetzt nicht festgestellt werden.

Aus dem Großherzogtum.

* Rastatt, 23. Mai. Der kürzlich zu Wien verstorbene Großindustrielle Herr Joseph Hemmerle, ein geborener Rastatter, hat der hiesigen Stadtgemeinde den Betrag von 50 000 Kronen testamentarisch zu Wohltätigkeitszwecken vermacht. Da eine Krone 85 Pfennig sind, so beläuft sich die Vermächtnissumme in deutsche Reichswährung umgerechnet auf 42 500 Mark. Die Hemmerle gehören zu einer alten Rastatter Familie, die früher hier einen großen Grundbesitz inne hatte; die Eigentümer der beiden Gasthäuser „Laterne" und „Drachen" führten ebenfalls den Namen Hemmerle. Gegenwärtig hat keine Person dieses Namens ihren Aufenthalt in unserer Stadt, während sich aber noch mehrere Verwandte dieses Geschlechts hier befinden. Der verstorbene Joseph Hemmerle, der schon öfters namhafte Summen zur Verwendung für die hiesigen Armen spendete, und dadurch eine treue Anhänglichkeit an seine Vaterstadt bewies, hat sich durch sein letztwilliges, reiches Vermächtnis in Rastatt ein ehrendes Andenken gesichert.

bnc. Lahr, 25. Mai. Ein nachahmenswertes Beispiel gibt zurzeit Herr Kommerzienrat Maurer. Er hat lt. Lahrer Ztg. mehrere seiner günstig gelegenen Grundstücke in kleinen Abteilungen unentgeltlich an solche hiesige Einwohner abgegeben, die sich bisher nicht im Besitze eines Gartengrundstücks befanden. Dadurch wird nicht nur die Liebe zum Gartenbau geweckt und gefördert, sondern auch zum Durchhalten beigetragen und dem Vaterlande gedient.

bnc. Engen, 23. Mai. Zur Zeit befindet sich ein Sachverständiger der Reichsgetreidestelle im Bezirk, um die Mühlen und dabei auch zugleich die Selbstversorger zu kontrollieren. Soviel wir erfahren, hat die Kontrolle bis jetzt zu wesentlichen Beanstandungen nicht geführt. Eine Ausnahme hat sich ergeben bei der am 4. Mai bei den Tengener Mühlen vorgenommenen Kontrolle. Dieser Nachschau wohnte zufällig der Großh. Amtsvorstand und der Sachverständige des Kommunalverbandes, Altbürgermeister Egle von Mohlhausen, an. Als die Herren mit der Nachschau bei der Schreiber-Mühle gerade fertig waren und sich zum Weggehen anschickten, fuhr noch ein von 2 Frauen begleitetes Fuhrwerk an der Mühle vor. Die Sachverständigen interessierten sich alsbald für diese Sendung und fragten zunächst die beiden begleitenden Frauen, was sie auf dem Wagen hätten. Sodann wurde abgewogen und an Hand der Mahlscheine das Gewicht des in den Säcken enthaltenen Getreides festgestellt. Zunächst schien es, als ob alles anstandslos verlaufen solle. Als jedoch beim 4. Sack ein Uebergewicht von 40 Pfund gegenüber der Angabe auf dem Mahlschein sich ergab, wurden die Herren Sachverständigen stutzig, ohne jedoch weiteres anzuordnen, als die sofortige Zurückgabe des zuviel angeführten Getreides. Die beiden den Transport begleitenden Frauen aus Nordhalden hatten wiederholt den Inhalt verschiedener Säcke mit Gerste bezeichnet. Auf Gerste lauteten auch die betr. Mahlscheine. Ein Zufall wollte es, daß beim Abladen der dritte oder vierte derartige angebliche Gerstensack ein Loch hatte, sodaß die in dem Sack angeblich enthaltene Gerste in Form von Weizen unten herauslief, was allgemeines Erstaunen, nicht zuletzt bei den begleitenden Frauen, hervorrief, die sich auf diese Weise ertappt sahen. Die Oeffnung der Säcke ergab sodann, daß zwar oben etwa stark handbreit Gerste in einzelnen Säcken aufgeschüttet war, im übrigen aber die Säcke mit Weizen gefüllt waren. Die betr. Frucht wurde sofort beschlagnahmt; die Sache wird wohl noch ein gerichtliches Nachspiel haben. Das Bezirksamt hat sich vorbehalten, die Namen der Beteiligten öffentlich bekannt zu geben. („Neue Hegauer Ztg.")

oc. Villingen, 22. Mai. Das 3jährige Töchterchen eines Landwirts in Grüningen drängte sich in einem unbewachten Augenblick durch den Bahnhofsabschluß auf das Gleise und wurde von einem in demselben Augenblick durchfahrenden Schnellzug überfahren und getötet.

Letzte Meldungen.

Die russische Revolution.

Keine nationalen Truppenteile im russischen Heeresverband.

m. Köln, 26. Mai. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Ztg." meldet aus Kopenhagen: Einer Drahtmeldung aus Petersburg zufolge verhandelte der Soldatenkongreß in Petersburg über die Errichtung nationaler Truppenteile im russischen Heer, namentlich von ukrainischen, lettischen und esthnischen. Er kam jedoch zu dem Ergebnis, daß selbst bei Anerkennung der vollen Selbstbestimmung des Reichts der Nationalitäten ein derartiges Zugeständnis zur Zeit unmöglich sei und daß dadurch nur die vollständige Auflösung des Heeres erreicht werden würde. Der Kongreß erklärte sich jedoch mit der Bildung von Freiwilligenkorps auf nationaler Grundlage einverstanden.

Kerenskis Reorganisationsbemühungen.

Rotterdam, 25. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) „Daily News" erfährt aus Petersburg, daß der Rat der Bauerndelegierten beschlossen habe, die Regierung zu unterstützen. Die Bauern betrachten die sozialistischen Minister als ihre Vertreter.

Der Offizierskongreß.

m. Köln, 26. Mai. (Pr.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung" meldet aus Kopenhagen: Der zurzeit in Petersburg tagende Offizierskongreß war bei der Erörterung der allgemeinen Politik Rußlands in drei Lager geteilt, jedoch einig darin, daß die vorläufige Regierung im Besitz der vollen Macht sein müsse. Er sagte ihr seine volle Unterstützung unter der Bedingung zu, das sie nur allein das Recht habe, Befehle zu erteilen. Denn ohne dieses Recht seien die Ordnung und die Manneszucht im Heere unmöglich vollständig wieder herzustellen.

Ein halber Friede ist besser als ein leerer Magen.

Haag, 25. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Halem schreibt in der englischen Wochenschrift „John Bull": Der Tribut, den unsere Handelsflotte dem U-Bootkrieg bezahlen muß, wird jede Woche größer und der Himmel weiter. Welche Verluste der Schiffahrt unserer Verbündeten zugefügt werden, daß die Brotrationen der Soldaten vermindert werden mußten, ist eine Tatsache, die Deutschland besser über unsere Lage unterrichtet, als es in Worten geschehen könnte. Demnächst werden Verräter unter unseren Landsleuten wegen des Lebensmittelmangels zu einem Frieden durch Unterhandlungen drängen, augenblicklich halten sie sich noch im Hintergrund, weil sie glauben, daß der richtige Moment noch nicht gekommen ist mit ihrem Gejammer anzufangen; aber in kurzer Zeit wird man sie sagen hören, daß ein halber Friede auf jeden Fall besser sei als ein leerer Magen.

Eine Interpellation der italienischen Interventionisten.

Rom, 25. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung der Agenzia Stefani. Gestern fanden in Italien anläßlich des zweiten Jahrestages des Eintritts Italiens in den Krieg Kundgebungen statt. In Rom entsandten die Veranstalter der Kundgebung eine Abordnung an Boselli zur Ueberreichung einer interventionistischen Tagesordnung, die nachstehende Forderungen enthält:

1. Maßnahmen gegen die Kriegssaboteure zum Rückenschutz der zu Wasser und zu Lande kämpfenden Italiener.
2. Sofortige Internierung aller feindlichen Staatsangehörigen.
3. Enthebung der kriegsfeindlichen Staatsbeamten von ihrem Amt und ihre Ersetzung durch kriegsfreundliche Beamten.
4. Verwendung der Kriegsinvaliden in der Kriegsindustrie und der Beamten anstelle der zahlreichen Drückeberger.
5. Maßnahmen gegen kriegsschädliches Treiben unter dem Deckmantel der Religion.
6. Maßnahmen, daß keinerlei kriegsfeindliche Elemente aus wahlpolitischen oder parlamentarischen Gründen geschützt werden.
7. Einführung und Durchführung sozialer Reformen ohne vorherige parlamentarische Erörterung zur allgemeinen Besserstellung der Kriegsbeschädigten sowie überhaupt des nationalen Lebens.

Greueltaten australischer und kanadischer Truppen.

Berlin, 25. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Es wird gemeldet, daß besonders australische und kanadische Truppen erbarmungslos deutsche Gefangene niedermachen. Von seiten der englischen Oberleitung wird hiergegen nicht nur nicht eingeschritten, sondern diese Unmenschlichkeiten durch Ansprachen noch gefördert. Besonders wird die maßlose Rachsucht der Offiziere hervorgehoben, die die Behandlung der Gefangenen vollkommen der Willkür ihrer Mannschaften überlassen. Bezeichnend für die Ansicht der Engländer, daß das Leben von Kriegsgefangenen völlig der Willkür des Bezwingers preisgegeben ist, ist das Verhalten eines Engländers, der am 8. Mai an der Arrasfront gefangen genommen wurde. Er bat darum, daß seine Brieftasche seinem Bruder und sein Geld dem Roten Kreuz überwiesen werden möchte. Nur das Taschentuch wolle er behalten, um sich damit die Augen bei der bevorstehenden Erschießung verbinden zu können. Was für Greuelgeschichten mögen dem armen Teufel von der Gefangenenbehandlung der Deutschen erzählt worden sein. Auch bei der Vernehmung der im April in der Arrasschlacht gefangenen Engländer fiel ein kennzeichnendes Licht auf die englische Auffassung von Gefangenenbehandlung. Die Gefangenen legten bei der Durchsuchung in der Sammelstelle bereitwillig Uhr, Geld hin. Sie betrachteten es als selbstverständlich, daß ihnen Privateigentum abgenommen wird, da ja auch sie jederzeit den Gefangenen alle Wertgegenstände wegnähmen.

Versteigerung deutscher Jachten.

⊡ Berlin, 26. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Nach einem Londoner Telegramm wurde die bekannte Krupp'sche Jacht „Germania", die bei Ausbruch des Krieges als Gast des englischen königlichen Jachtklubs in Cowes lag, gleichwohl aber beschlagnahmt wurde, jetzt zur Auktion gestellt und dabei von dem norwegischen Kapitän Hannivig für 10 000 Pfund Sterling erworben. Hannivig kaufte außerdem die gleichfalls von den Engländern beschlagnahmte frühere deutsche Rennjacht „Paula 3".

Die Unruhen in Lissabon.

Lissabon, 25. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Amtliche Meldung des Agence Havas. Nach der Erörterung der Ereignisse vom 20. Mai, nahm die Kammer mit 66 gegen 18 Stimmen eine Tagesordnung an, die der Regierung das Vertrauen ausdrückt. Die Ruhe in Lissabon ist wieder hergestellt.

Russischer Heeresbericht.

Westfront: Am 22. Mai blieb der Feind eine starke Gaswolke gegen den Abschnitt von Lipnika Dolnck nördlich von Halitz; dank einer Wendung des Windes wehte das Gas längs der Gräben des Feindes her.

Rumänische und Kaukasusfront. Nichts wichtiges zu melden.

Luftkrieg. In der Gegend westlich von Ajude wurde ein feindliches Flugzeug abgeschossen, der Führer gefangen genommen und die Maschine erbeutet. Eines unserer Flugzeuge warf Bomben auf ein türkisches Lager, 25 Werst südlich von Ognot.

---

wendigkeiten der künstlerischen Formung, die nicht als ein von ästhetischen Beckmessern aufgestellter Regelkram sich darbieten, sondern als ein dem Kunstwerk innewohnendes Gesetz, und nur aus dem Kunstwerk selber — in seiner gesamten Wirkung — zu begreifen. In „Maß für Maß", diesem einzigen Werk Shakespeares, das im Titel bereits eine Wertung, die Proklamierung eines sittlichen Maßes gleichsam einschließt, nach dem Gut und Böse gewogen werden soll, werden nach des Herzogs Worten, der als sein eigener Pro- und Epilogus auftritt, zwei Dinge zum Austrag gebracht; ein allgemein Menschliches: das Strafgericht an der durch zu lange Nachsicht der Regierung in Zuchtlosigkeit gesunkenen sinnenfrohen Stadt, ein menschlich Persönliches: die Erprobung des in der allgemeinen Verwirrung kalt und rechtlich Gebliebenen, des asketischen Angelo. Zu solchem Zweck vertauscht der Herzog, seiner eigenen allzu milden Rechtsübung sich bewußt, ein neuer Kalif Harun, den Herzogsrock mit der Mönchskutte und lebt inmitten seiner Untertanen unerkannt, während Angelo, der ihn auf einer Auslandsreise wähnen muß, an seiner Statt regiert. Die eine Anwendung des seit vierzehn Jahren ungebrauchten Rechts zielt dahin, jeden ungesetzlichen Liebeshandel durch den Tod des männlichen Schuldigen zu strafen. Wie der Tugendapostel Angelo bei dem ersten an dem jungen Claudio zu statuierenden Exempel selbst zu Fall kommt, als für den Verurteilten seine schöne, reine Schwester, die Novize Isabella, um Gnade bittet, und er umso viel tiefer sinkt, weil er, ein gefallener Engel, erpressen will, wo die andern aus Leichtsinn handelten, das wird der Inhalt der drei ersten Akte, währenddessen das Gefängnis sich mit allerlei windig-phantastischen Existenzen der vom Hagelwetter entfesselter Tugend überraschten Stadt bevölkert. Die Gegensätze sind ins Aeußerste gesteigert und einer anscheinend nur tragischen Lösung zuzuführen: eine Orgie der Zerrüttung rast vorbei; Frechheit, Laster, einfältigste Narrheit machen sich im Gerichtssaal breit, während die frohe, gesunde Menschlichkeit der Isabella einsam steht und das Restchen Anständigkeit und Gefühl sich in die Brust des würdigen, aber einflußlosen Eskalus und des väterlichen Kerkermeisters flüchtet. Ein hoffnungsloser Fall, wenn nicht unsichtbar über allen der edle, zu reiner Menschlichkeit sich läuternde Herzog als Lenker der Geschicke wirkte und nach mancherlei Verwicklungen und hitzigen Stählungsprozessen der ihm anvertrauten Seelen es ermöglichte, daß das Gute seinen Lohn findet, der Reuige mit mildem Verweis entlassen, der unverbesserliche Schlingel Lucio an seiner eigenen ledernen Haut gepackt wird und drei glückliche Paare die Aussicht auf eine gebesserte Stadt zu verbürgen scheinen. In diesen beiden letzten Akten geht die große Linie der Gestaltung, der antithetische Charakter der Anlage verloren und an die Stelle des genauen Austrags der Gegensätze rückt die Intrigue, das kleinliche Zerfließen ewig gültiger Auseinandersetzungen in eine typisch formulierte Renaissancecanekdote. Das Werk, das die schönste Staffelung zur Tragikomödie aufweist, hilft sich in den letzten Akten auf Lustspielkrücken weiter, ohne damit zu einer ästhetisch reinen Wirkung zu gelangen, weil die Schwere des Gegenstandes nicht der leichteren Ausführung entspricht.

Der Hamletperiode entwachsen, steht „Maß für Maß" an dem Weg, der zum „Timon von Athen" führt, jenem furchtbarsten Ausbruch des Ekels an der Welt und ihrer Gebrechlichkeit. Aus dem Helldunkel eines grotesken Weltbildes ringen sich die Menschen des Spieles von der alttestamentarisch starren Formel „Gleiches mit Gleichem" los, schönste Worte der Schwermut und Todesbereitschaft, der Todesfurcht und des Glaubens an edle Menschlichkeit auf den Lippen. Kaum einmal scheint Shakespeare unverhüllter und unerbittlicher Gerichtstag zu halten, als in diesem Werk, in dem er von der Gestaltung königlicher Schicksale absieht und den bitteren Ankläger des Narrentanzes alles Irdischen macht.

Das selten gespielte Stück wurde in der bereits anderwärts erprobten neuen Uebertragung von Hans Olden gegeben, die vor der meisteingeführten Vossschen die Modernität, die Farbigkeit und Biegsamkeit des Verses voraus hat, die Wortspiele eleganter zusammenfügt und stellenweise sozusagen salonfähiger macht. Das Ganze wirkt abgeschliffener und mehr auf den Ton einer märchenhaften Begebenheit gestimmt, mit starker Betonung seiner ethischen Momente, was sich am bedeutsamsten vielleicht bei einem Vergleich der Voß-Oldenschen Schlußwendung des Herzogs geltend macht. Dort die allgemeine Reverenz vor den Beteiligten, das bloß tatsächliche Zusammenfassen der Ergebnisse und ihre Verrechnung in Lohn und Strafe; bei Olden das bewußte Herausheben der neuen Erkenntnis: nicht Gleiches mit Gleichem und formelhaft gewordenes Recht, sondern Gnade überall. Die Gegensätzlichkeit der Welt, wie sie dem Dramatiker notwendig gegeben ist, löst sich in einem bald schmerzlichen, bald befreienden Spiel. Doch Spiel bleibt alles. In die tragische Furchtbarkeit der Shakespeareschen Welt wird — ein Zeichen unserer Zeit und ihrer Hinneigung zu indischen Bekenntnissen — von Olden die Zwiespaltlosigkeit der weise Gewordenen eingebaut, ein noch fremder Bestandteil in „Maß für Maß", der erst in den späteren Romanzen Geltung gewinnt.

Herr Weichert, als Spielleiter, gab dem Werk, im Sinne der Oldenschen Uebertragung, eine ausgezeichnete szenische Einkleidung: die schroffen Gegensätze von tragischen und heiteren Elementen, der Rüpelszenen und der leisen Feierlichkeit der andern, band er auf der Linie des romanzenhaft-phantastischen zusammen, als ein Traumstück, aus dem der Herzog, der einzig Wache, das frohe Auferstehen der ihm Anvertrauten besorgt. Reizvoll waren aus Vorhandenem die Bühnenbilder geschaffen, wurden spielleere Stellen des Stückes durch geschickte szenische Hilfen gefüllt. (Einzig das Glockengeläute vor Beginn des fünften Aktes dehnte sich störend in die Länge.)

Zwei Gestaltungen von schönstem Ebenmaß waren der nachdenklich-gütige Herzog des Herrn Everth, die mädchenhaft-schlichte und frohbeseelte Isabella von Frau Hummel. Dem schwatzhaften Strick Lucio ebnete Herr Odemar durch jungenhafte Ausgelassenheit und liebenswürdige Richtsnutzerei den Weg, eine bisher kaum noch benötigte Nüance seiner Formungskraft dabei zu erkennen gebend. Angelo, der ins Glühen kommende Asket, wurde von Herrn Alberti in recht guter Maske (halb Teufel und halb Mönch) gespielt, und mit dem Bemühen, die jähen Umschwünge dieser karg gezeichneten Figur innerlich notwendig zu machen, wobei freilich schwer zu vermeiden sein wird, daß diese Szenen im Verhältnis zu den übrigen etwas Uebersteigertes annehmen. Ausgiebig zu betätigen — und die Handlung damit um einiges verschleppend — hatte sich Herr Schmitz als ungemein stilechter und vielgewandter Zapfkellner Pompejus. Die Herren Garrison (ein gut und knapp charakterisierter Konstabler), Neumann-Hoditz, Köhler, Hoffmann, Godeck, Engelberger, die Damen Sandheim, Sanden, Leydenius, Eschellmann (die das lyrisch-musikalische Intermezzo des Stückes zu sehr hübscher Wirkung brachte) seien als die schicklichen Vertreter kleinerer Rollen erwähnt.

Der starke Beifall führte mit den Hauptdarstellern verdientermaßen auch Herrn Weichert an die Rampe. P. S.

Büchertisch.

Eine Denkschrift des verstorbenen Generalgouverneurs Freiherr v. Bissing über Belgien veröffentlicht die bekannte Wochenschrift „Das Größere Deutschland" in ihrem soeben erschienenen Heft 20. Was der verewigte Generalobrst, der als höchste Autorität in der belgischen Frage gelten darf, darin über die Notwendigkeit sagt, Belgien fest in deutscher Hand zu halten, ist gerade jetzt von größter Bedeutung. Das Heft ist für 80 Pfg. durch alle Buchhandlungen oder vom Verlag Dresden-A. 1, Wallstraße 15 zu beziehen.

MARCHIVUM

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* Weisenheim a. S., 23. Mai. Die Hoffnung auf eine diesjährige gute Obsternte dürfte sich nach dem jetzigen Stand des Fruchtbehanges nur teilweise erfüllen, denn die frühen Maikirschen sind wieder stark durchgefallen, ebenso die Johannisbeeren. Auch die Bühler Frühzwetschgen zeigen in manchen Lagen schlechten Behang. Gut stehen dagegen Aprikosen und Pfirsiche, wo solche raupenfrei sind und nicht durch die Kälte am Holz Schaden genommen haben. Eine reiche Ernte versprechen Erdbeeren und Stachelbeeren. Letztere werden gegenwärtig zur Bekämpfung des Mehltaues fleißig geschwefelt und gespritzt.

§ Neustadt a. Hdt., 25. Mai. Nach 12jähriger Wirksamkeit am hiesigen Platze hat Bezirksarzt Medizinalrat Dr. Spenkuch, um seine Versetzung in den Ruhestand nachgesucht. Unter seiner Amtsführung sind in unserem Bezirk namhafte Fortschritte auf hygienischem Gebiet erzielt worden. Er hat das Desinfektionswesen und die Bekämpfung übertragbaren Krankheiten neuorganisiert. Die Säuglingsfürsorge und Tuberkulosefürsorge energisch betrieben und fungierte während der Kriegszeit als Chefarzt in 5 Vereinslazaretten. Dabei zeichnete er sich als Mensch durch anspruchslose Einfachheit und strenge Gerechtigkeit aus.

□ Mainz, 24. Mai. In den rheinischen Gemeinden geht zurzeit viel Spinat dadurch zugrunde, daß infolge der reichen Spargelernte die Händler für den Spinat kaum noch Kauflust zeigen, weil er nicht den hohen Zwischengewinn wie der Spargel erlaubt, zumal die Reichspreisfestsetzung bindet. Die Nachfrage nach Spinat ist in den Landgemeinden so gering, daß die Ware, die jetzt 20 bis 30 Pfennig kostet, vor kurzem aber noch auf 1.20 bis 1.50 Mark gehalten wurde, in den Gärten ins Schießen kommt und so für die Ernährung verloren geht.

* Bad Nauheim, 23. Mai. Zum Andenken an seinen auf dem Feld der Ehre gefallenen Sohn hat der Geheime Medizinalrat Professor Dr. Grödel der Stadtverwaltung von Bad Nauheim einen Betrag von 50 000 Mark als Stiftung überwiesen. Daraus sollen während der Dauer des Krieges an zehn Familien in Bad Nauheim, die ohne eigenes Verschulden während des Krieges in Not geraten sind, Unterstützungen ausgezahlt werden. Von dem Stiftungsvermögen fallen zwei Fünftel an das Erholungsheim für Schwestern vom Roten Kreuz zur Erwerbung eines eigenen Heims fallen, drei Fünftel gehen als Grundstock zur Errichtung eines städtischen Volksbades.

c. Johannisberg im Rheingau, 23. Mai. An zehnten Tage der Versteigerungen der Vereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer brachte die P. Hermann von Mumm'sche Gutsverwaltung in Johannisberg 80 Stückfässern 1911er und 1915er Johannisberger Schwarzenstein, Hermannsberg, Nonnhölle, Steinhölle, Unterhölle, Mittelhölle, Rochsberg, Kahlenberg, Mäuerchen zum Ausgebot. Bis auf 1 Viertelstück 1911er Kahlenberg Auslese, das als höchstes Gebot 17 100 Mk. erreichte, wurde alles zugeschlagen, wobei für die 1200 Liter 1911er bis 12 780, 15 100 Mk., 1915er bis 59 780, 60 060, 62 660 Mk. bezahlt wurden. Es kosteten 75 Halbstück 1915er 3850—31 330 Mk., zusammen 502 720 Mk., durchschnittlich das Stück 13 406 Mk., 4 Halbstück 1911er 5000 bis 6550 Mk., zusammen 23 250 Mk., durchschnittlich das Stück 5 812 Mk. Gesamterlös für 79 Halbstück 525 970 Mk. ohne Steuer.

Handel und Industrie.

Die österreich-ungarischen Kriegsanleihen.

An der Isonzofront laufen die Italiener, unterstützt von englischen Batterien, Sturm, um den Weg nach Triest zu gewinnen, zum zehntenmale und wieder vergeblich; in Ungarn ist eine Ministerkrise ausgebrochen und noch nicht beendet — fürwahr eine Zeit für die Doppelmonarchie, die schwere Anforderungen an das Pflichtbewußtsein der besitzenden Klassen in Oesterreich und Ungarn stellt, die beide ihre sechste Kriegsanleihe zur Zeichnung auflegen haben. Die Werbung um die Ersparnisse des uns befreundeten Volkes wird mit großem Eifer geführt. An hunderten von Schaltern ist die Zeichnung eingeleitet, die Postsparkasse und jedes Postamt, die Banken und ihre Filialen mit ihrer das ganze Land umfassenden Organisation nehmen die Zeichnungen entgegen, der Kaiser hat sich persönlich bereits mit einem hohen Millionenbetrag beteiligt, und es ist zu erwarten, daß auch die beiden sechsten Anleihen trotz aller äußeren und inneren Hemmnisse wieder zu einem Erfolge werden. Das deutsche Beispiel wirkt auch in Oesterreich und Ungarn anfeuernd. Zudem wird auch in Oesterreich das anlagesuchende Kapital gerne zur Zeichnung kommen, soweit es nicht in Betrieben Verwendung findet, die für den Krieg arbeiten, da durch die Börsentätigkeit in Wien und Budapest die Kurse der Hauptpapiere bereits eine Höhe erreicht haben, daß das darin angelegte Kapital bei weitem nicht mehr die Rentabilität der Kriegsanleihen erreicht. Die nominelle Verzinsung beträgt 5½ Prozent, rechnerisch stellt sie sich jedoch erheblich höher. Bekanntlich legt die österreichische Regierung wahlweise wieder eine langfristige unkündbare Anleihe und kurzfristige Schatzscheine auf. Beide sind wieder 5½prozentig. Die langfristige Anleihe läuft über 40 Jahre, die Schatzscheine haben eine zehnjährige Laufzeit und sind am 1. Mai 1927 rückzahlbar. Der Ausgabekurs der langfristigen Anleihe stellt sich auf 92,50 Prozent, wovon noch den Zeichnern eine Vergütung von ½ Prozent gewährt wird, so daß der Nettopreis sich auf 92 Prozent stellt. Er hat sich also gegen die fünfte Anleihe nicht verändert, was als ein Zeichen der Gesundheit der österreichischen Staatskredite anzusehen ist. Eine gegenüber dem Tageskurs sich ergebende kleine Differenz wird durch die Zinsenverrechnung ausgeglichen, indem der Kupon der langfristigen Anleihe im April/Oktober fällig wird, während Stückzinsen erst im Mai verrechnet werden; für den Zeichner bedeutet dies eine weitere Vergütung von 0,46 Prozent. Wenn die zehnjährigen Schatzscheine zu durchschnittlich 93,50 Prozent ausgegeben werden (gegen 96,50 Prozent bei der fünften Anleihe), so erklärt sich diese Ermäßigung aus der Verschiebung der Fälligkeit um 4½ Jahre. Die Rentabilität stellt sich danach bei den Schatzscheinen auf 6,4 Prozent, bei den langfristigen Anleihen im Durchschnitt auf 6,22 Prozent. Die Verlosung der langfristigen Anleihe findet in den Jahren 1923 bis 1967 statt. Je nachdem die Stücke also im Anfang oder am Ende zur Einlösung (zum Nennwert) gelangen, stellt sich ihre Rentabilität im einzelnen auf 7,29 bis 6,07 Prozent. Die Zeichnungsfrist erstreckt sich bis zum 8. Juni, die Einzahlungstermine laufen bis zum 8. Oktober 1917. Die Stückelung geht, da die Anleihe als Volksanleihe gedacht ist, herab auf 50 Kronen.

In Ungarn erstreckt sich die Zeichnung auf die sechste Kriegsanleihe bis zum 12. Juni. Im Gegensatz zum letztenmal, wo neben 6proz. auch 5½proz. Schuldverschreibungen ausgegeben wurden, begibt Ungarn diesmal nur eine 6proz. Rente und zwar zu 96 Prozent, die vor dem 1. August 1922 nicht zurückgezahlt werden kann. Gegenüber der fünften Kriegsanleihe hat sich der Zeichnungspreis demnach um 1,13 Prozent ermäßigt. Die ungarische Finanzverwaltung dürfte die ihren Bedürfnissen am besten entsprechende Rentenform gewählt haben, weil der Anleiheerfolg durch die mehr oder weniger auf die Bedürfnisse des Publikums zugeschnittene Anleiheform nicht zu beeinflussen ist. Der Kreis der Anleihezeichner in Ungarn ist kleiner und die Budapester Banken beherrschen die Industrie und die provinziellen Kreditinstitute.

Bisher sind auf Oesterreichs fünf Kriegsanleihen rund 18,08 Milliarden Kronen, auf Ungarns fünf Anleihen 8,3 Milliarden Kronen gezeichnet worden. Welches die Ergebnisse der jetzt aufliegenden Anleihen sein werden, ist naturgemäß nicht abzuschätzen, immerhin rechnet man damit, daß die Zeichnungen angesichts der großen Geldflüssigkeit ein recht günstiges Ergebnis liefern werden. Zudem ist auch in Oesterreich-Ungarn bei aller Friedenssehnsucht die Ueberzeugung allgemein, daß man im letzten Abschnitt des Krieges steht und daß der Sieg den Mittelmächten nicht mehr zu entreißen ist. Damit aber ist die wichtigste Voraussetzung für den Erfolg gegeben und das Vertrauen auch in die wirtschaftliche Zukunft des Landes!

Vom süddeutschen Eisenmarkt.

□ Man berichtet uns: Die Frage der Ergänzung der Läger des Eisenhandels wurde neuerdings scharf in den Vordergrund gerückt durch die Dringlichkeit, mit der die kleineren für Heeresbedarf arbeitenden Verbraucher an die Händler herantraten. Die Möglichkeit ausreichender Versorgung dieser Verbrauchergruppe bot sich indes nicht, da weder in Mannheim noch in Ludwigshafen, Frankfurt, Augsburg, München und Nürnberg der zweiten Hand nennenswerte Bestände zur Verfügung standen. Auf die Schwierigkeiten hinsichtlich der Bedarfsdeckung der mit Ausweisscheinen versehenen Händler wiesen wir bereits hin. Neuerdings tritt nun aber die Rohstahl-Ausgleichsstelle dafür ein, daß dem Zwischenhandel die Möglichkeit gegeben wird, seine Bestände aufzufüllen, und er ist zu diesem Zweck mit dem Stahlbund in Verbindung getreten, um dies zu erreichen. Man erkennt eben an, wie wichtig der Eisenhandel auch jetzt ist, weil er ein unerlässiges Glied darstellt zwischen den Werken und den Verbrauchern, von denen die nicht ganz großen bei Entnahmen von Waren auf ihn direkt angewiesen sind. Man erwartet, daß es gelingt, den Händlern wenigstens etwas Ware zuzuführen und glaubt dies schon dadurch ermöglichen zu können, weil die Herstellung von Walzstahl in letzter Zeit nicht unwesentlich verstärkt werden konnte. Inzwischen wurde auch mit aller Macht daran gearbeitet, die Erzgewinnung zu vermehren, was in einem gewissen Umfang auch gelang. Was den Roheisenmarkt betrifft, so waren die Anforderungen an denselben sehr stark, die Werke aber legten sich in ihren Engagements durchweg sehr große Zurückhaltung auf, zumal noch namhafte Posten aus alten Lieferungsverträgen abzuliefern sind. Am Stabeisenmarkt begegnete man unvermindert regem Begehr, hinter dem die Angebote erheblich zurückstanden. Auf den Händlerlägern fehlen die kourranten Sorten und die Werke verlangen durchweg sehr lange Lieferfristen. Die Verbraucher befinden sich angesichts dieser Verhältnisse in wenig günstiger Lage. Nicht viel besser bestellt war es mit der Heranholung von Bandeisen, worin starker Bedarf vorlag. Am Blechmarkte konnte von den meist verlangten Spezialsorten, zu denen insbesondere Feinbleche zählen, jeweils nur beschränkte Mengen angeliefert werden. Für Grobbleche war der Markt auch diesmal sehr aufnahmefähig, ohne daß es gelingen konnte, das Angebot mit dem Bedarf in Einklang zu bringen. Von Röhren ging alles, was aus der Erzeugung kam, glatt in den Verbrauch über. Die Draht herstellenden Werke sind bis zur Grenze ihrer Leistungsfähigkeit mit Bestellungen versehen. Große Anforderungen stellten neben den inländischen Heeresstellen die mit uns verbündeten Staaten, sowie das neutrale Ausland. Der stärksten Beachtung erfreuten sich die dünnen Abmessungen von Draht, die man anstelle von Metalldrähten in ausgedehntem Maße heranzuziehen gezwungen ist.

Wochenausweis der Bank von England vom 24. Mai 1917.

	in Pfund Sterling.		ges. Zun.
Gesamtrücklage	34.830.000	+	0.054.000
Notenumlauf	38.696.000	+	0.182.000
Barvorrat	55.076.000	+	0.235.000
Wechselbestand	116.611.000	+	8.380.000
Privatguthaben	131.604.000	+	14.378.000
Staatsschatzguthaben	47.120.000	—	5.876.000
Notenreserve	32.450.000	—	0.007.000
Regierungssicherheiten	45.044.000	+	0.081.000

Prozentverhältnis der Reserven zu den Passiven 19.50% gegen 20.43% in der Vorwoche, Clearinghouse-Umsatz 332 Mill. gegen die gleiche Woche des vorigen Jahres + 52 Millionen Zunahme.

Newyorker Wertpapierbörse.

New York, 24. Mai. Unter Führung von Industrie- und Schiffahrtsaktien begann die Börse in recht fester Haltung. Der weitere Verlauf brachte eine sehr unregelmäßige Kursbewegung. Einzelne Eisenbahnen, wie Denver, New York New Haven und Hartfordaktien erlitten beträchtliche Kursverluste. Später vollzog sich aber ein entschiedener Tendenzwechsel, da die Erwartung eines besseren Regierungsberichts über den Stand der Halmfrüchte zu Beginn des nächsten Monats, sowie die Hoffnung auf eine baldige Entscheidung in der Frachtenfrage der Unternehmungslust gute Anregung gaben. Der Börsenschluß war recht fest. Der Aktienumsatz belief sich auf 1 110 000 Stück.

NEW YORK, 24. Mai (Ergänzungskurse).

	24.	23.		24.	23.
Gr North. Ore Cert.	34½	34½	General Electr.	150—	149½
Lehigh Valley	63½	62½	National Lead	56—	56½
Union Pacific pref.	80—	80—	Utah Copper com.	115—	114½
Consolidated Gas	107½	107½			

Erhöhung der Maklergebühren an der Berliner Börse.

Nachdem die Verhandlungen im deutschen Bankiergewerbe, die auf eine Erhöhung der Gebührensätze abzielen, nunmehr vor ihrem Abschluß stehen, glauben auf die freien Makler an der Berliner Börse ihre Ansprüche auf Erhöhung ihrer Gebühren geltend machen zu sollen. Die der Berliner Stempelvereinigung angehörenden Banken und Großbankiers hatten, als sie sich seinerzeit an dem freien Börsenverkehr beteiligten, beschlossen, freiwillig den Kurtage-Satz, der gebräuchlicherweise ein Halb vom Tausend betrug, auf eins vom Tausend zu erhöhen. Nunmehr hat sich die Standesvereinigung der an der Berliner Börse tätigen Makler an die zuständigen Stellen gewandt mit dem Ersuchen, eine allgemeine Aufbesserung der Maklergebühren, und zwar schon während der Kriegsdauer, eintreten zu lassen.

Schifferbetriebsvereine der deutschen Kleinschiffer.

Die Schiffahrtsabteilung beim Chef des Feldeisenbahnwesens hat dem Partikulier-Schifferverband E. V. in Mannheim eine Denkschrift zugehen lassen, die den Zusammenschluß der deutschen Kleinschiffer in den einzelnen Stromgebieten zu Schifferbetriebsvereinen im Wege des Zwanges bezweckt. Der Verband hat zur Sache das folgende Gutachten abgegeben:

„Der unterzeichnete Verband hat von der Denkschrift über die Organisation des Kleinbetriebes der Binnenschiffahrt für Kriegswirtschaftszwecke Kenntnis genommen und gestattet sich hierzu folgendes vorzutragen: Wenn eine Organisation der Partikulierschiffer für Kriegswirtschaftszwecke durch gesetzliche Regelung für notwendig erachtet wird, so glaubt der Verband, in den in der Denkschrift dargelegten Grundzügen eine geeignete Grundlage hierfür zu erblicken. Diese Grundzüge halten sich nach Ansicht des Verbandes in den Grenzen des durch das staatliche Interesse bedingten Maßes und lassen der freien gewerblichen Betätigung ausreichenden Spielraum, so daß die gegen eine Zwangsorganisation bestehenden Bedenken zurücktreten können. Bei der endgültigen Regelung bittet der Verband seine Vertretung hinzuziehen zu wollen, damit er in der Lage ist, zu den Festsetzungen im einzelnen die Ansichten und Wünsche der Partikulierschiffer zur Geltung zu bringen. Der Verband würde bereit sein, Errichtung und Geschäftsführung des für den Rhein zu bildenden Schiffer-Betriebs-Vereins zu übernehmen."

In der in Berlin stattgefundenen Sitzung, die von der Schiffahrtsabteilung einberufen war, haben die Vertreter des Verbandes in sachgemäßer Weise die Wünsche der Partikulierschiffer nach allen Richtungen hin vorgetragen und es bleibt nunmehr die weitere Entwicklung der Angelegenheit abzuwarten.

Erhöhung der Preise für Grobbleche.

Wie die „Köln. Volksztg." erfährt, ist in der am 23. Mai abgehaltenen Versammlung des Grobblech-Verbandes beschlossen worden, die Preise wie folgt zu erhöhen: Für Flußeisenbehälter-Bleche in Thomas-Qualität bei Lieferung bis 31. Juli d. J. um 30 M. die Tonne, bei Lieferung ab 1. August d. J. um weitere 10 M. Für Bleche in Siemens-Martin-Qualität bleibt der Aufpreis von 25 M. bestehen. Kesselbleche sind ebenfalls um 30 bezw. 40 M. (wie oben) je nach der Ablieferung, teurer geworden.

Eine neue Versicherungsgesellschaft.

Wie die „Köln. Volksztg." hört, wird in enger Verbindung mit der Agrippina, See-, Fluß- und Landtransport-Versicherungsgesellschaft, und dem Kölner Lloyd die Gründung eines neuen Versicherungsunternehmens unter dem Namen Mitteleuropäische Versicherungs-A.-G. geplant. Die neue Gesellschaft soll ein Kapital von 2 Mill. M., eingeteilt in 2000 Namensaktien zu je 1000 M., haben. Die Ausgabe der Aktien soll zu 110 Prozent erfolgen. Darauf sollen 25 Prozent des Nennwertes und das Aufgeld von 10 Prozent alsbald eingezahlt werden. Die neue Gesellschaft soll in erster Linie das Transportversicherungsgeschäft pflegen, dann aber auch anderen Versicherungsunternehmen aller Art Rückversicherung gewähren. Sie soll in enger Verbindung mit der Agrippina und dem Kölner Lloyd arbeiten, die auch durch Uebernahme eines Teils des Aktienkapitals beteiligt bleiben dürften.

Letzte Handelsnachrichten.

Berlin, 25. Mai. (WTB. Nichtamtl.) Der Jahresabschluß der Deutsch-Ueberseeischen Elektrizitäts-Gesellschaft zeigt Brutto-Einnahmen von 23 479 776 M. gegen 30 416 740 M. im Vorjahr. Der Rückgang ist auf die abnorm hohen Kosten für die Heizmaterialien zurückzuführen. Nach Deckung der Unkosten, Zinsen und Pachten verbleiben 14 947 626 M. gegen 22 370 468 M. im Vorjahr, wovon 4 157 138 M. zu Abschreibungen und Rückstellungen verwendet werden sollen. Eine Dotierung des bereits über 20 Millionen M. betragenden Dispositionsfonds wird in diesem Jahre nicht beantragt. Der Aufsichtsrat schlägt 6 Prozent Dividende auf die Vorzugsaktien und 7 Proz. (gegen 10 Prozent i. V.) auf die Stammaktien vor.

Wien, 25 Mai. (WTB.) Die hier stattgehabte Sitzung des Verwaltungsrates der Betriebsgesellschaft der orientalischen Eisenbahnen stellte die Bilanz für 1917 fest, welche nach Rückstellung des Betrages von einer Million Francs für die Abschreibung auf die Effekten und der Ausscheidung des Gewinnvortrages von Francs 3 299 666 einen Ueberschuß von Francs 5 232 640 (gegen 4 615 501 im Vorjahr) ausweist. Der Verwaltungsrat beschloß, der für den 27. Juni nach Konstantinopel einberufenen Generalversammlung vorzuschlagen, vom Reingewinn wie in den letzten zwei Jahren eine Dividende von 5 Prozent zu verteilen, ferner nach Bestreitung der statutenmäßigen Tantiemen von dem zuzüglich des vorjährigen Vortrages verbleibenden Betrage von Francs 5 734 048 der außerordentlichen Reserve Francs 2 500 000 zuzuwenden und den Rest von Francs 3 234 048 auf neue Rechnung vorzutragen. Somit entfallen auf eine Aktie 1,1 türkische Pfund. Die Einlösung der Kupons erfolgt in Oesterreich-Ungarn mit K. 34.65, in Deutschland mit M. 22.33, in der Schweiz (Währung in Schweizer Franken) mit 17.58 und in der Türkei mit 110 Piastern türkischer Währung.

Newyorker Warenmarkt.

New York, 24. Mai. (WTB.) Kaffee eröffnete lustlos und verkehrte im weiteren Verlaufe infolge Mangel an Interesse bei etwas abgeschwächten Kursen. Schluß ruhig. — Baumwolle zeigte bei Eröffnung des Verkehrs behauptete Tendenz. Die Kurse büßten später 8 bis 10 Punkte ein infolge ungünstiger Kabeltelegramme und Liquidationen. Auch verstimmten Verkäufe des Auslandes und der Druck der Baissepartei. Der Markt erholte sich im weiteren Verlauf wieder, da ungünstige Ernteberichte eintraten und man deshalb zu Deckungen und Wallsreet zu Käufen schritt. Ein weiteres Moment für die Aufwärtsbewegung boten die Festigkeit der südlichen Lokomärkte und politische Berichte, sowie die größere Ausfuhr. Am Schlusse trat auf Realisierungen eine Abschwächung ein, doch konnten sich die Kurse im allgemeinen behaupten.

Chicagoer Warenmarkt.

Chicago, 24. Mai. (WTB.) Weizen eröffnete bei träger Tendenz zu 2 c niedrigeren Kursen. Günstige Wetter- und Ernteberichte, sowie Liquidationen und geringe Auslandsfrage ließen die Kurse weiter sinken. Auch verstimmten schwache Lokomärkte. Der Markt schloß bei flauer Tendenz. — Mais: Der Markt verlief zunächst träge und bei ⅛ c. niedrigeren Kursen und schwächte sich im Verlaufe weiter ab infolge größerer Zufuhren und günstiger Ernteberichte, sowie größerer Verschiffungen von den Seeplätzen. Der Schlußverkehr vollzog sich bei flauer Tendenz, da Liquidationen vorgenommen wurden und Meldungen bekannt wurden, daß eine vergrößerte Anbaufläche zu erwarten ist.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Mai.

Pegelstation vom Rhein	21.	22.	23.	24.	25.	26.	Bemerkungen
Hüningen*)	3.03	3.00	3.03	3.17	3.06	3.07	Abends 6 Uhr
Kehl	3.82	3.80	3.74	3.68	3.62	3.77	Nachm. 2 Uhr
Maxau	5.67	5.67	5.68	5.61	5.60	5.62	Nachm. 2 Uhr
Mannheim	4.92	4.85	4.82	4.86	4.94	4.97	Morgens 7 Uhr
Mainz	2.03	1.96	2.00	1.94	1.96		F.-P. 12 Uhr
Kaub	3.34	3.26	3.27	3.19	3.21		Vorm. 2 Uhr.
Köln	3.40	3.44	3.40	3.19	3.15		Nachm. 2 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	4.40	4.80	4.83	4.79	4.65	4.82	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn		0.82	0.80	0.75	74		Vorm. 7 Uhr

*) heiter + 11°.

Wildbad württ. Schwarzwald, 430 m ü. d. M. 20000 Kurgäste.
Warme Heilquellen (37—37° C)
mit natürl. der menschl. Blutwärme angemessener Temperatur und großer Radioaktivität. Vorzügliche Heilerfolge bei Nervenleiden, Gicht, Rheumatismus, Ischias, Neurasthenie, Verwundungen und Lähmungen und allen Folgeerscheinungen des Krieges. — Alle erforderlichen Kurmittel wie Mediko-mechanisches Institut, Radium-Emanatorium, Elektrotherapie. — Für Kriegsteilnehmer weitgehende Vergünstigungen. Luftkuren, Sommerfrische. Neues Kurhaus. Drahtseilbahn auf den Sommerberg, mit Hotels in 530 und 750 m ü. d. M. — Prospekt frei durch den Kurverein. [E24g

MARCHIVUM

Offene Stellen

Städtisches Arbeitsamt, Mannheim

(zugleich Hilfsdienstmeldestelle).

Litera N 6 Nr. 3. Telephon 1855 und 1856.

Kostenlose Stellenvermittlung.

Es werden gesucht

Abteilung für Handwerker:

Im vaterländischen Hilfsdienst: Elektrouhrmacher, Bleilöter, Ankerwickler, Kessel-, Hammer-, Feuer-, Huf- u. Beschlagschmiede, 1 Graveur, 30 Kraftwagenführer, Betriebs-, Bau- und Werkzeugschlosser, Elektromonteure aller Art, Kranenführer für Dampf- und elektr. Kranen verschiedener Systeme, Schiebebühnenführer, Maschinisten, Schiffslademeister u. Schiffsbeilader, Drahtzieher, Drahtmatratzenarbeiter, Bau- und Möbelschreiner, Maschinenarbeiter auf Holz, Walzenrifler, 10 Küfer, Gatter- und Kreissäger, Maurer, 1 Oberarbeiter u. 1 Aufseher für Tabaklager, 1 Obermüller, Müller, 1 selbständiger Bäcker, 1 Silomeister, Mälzer, Tüncher, 1 Kaminmonteurpolier, Zimmerer, Wagner, Einschaler, Zementarbeiter, Etikettenschneider und Prägemeister für lithographische Kunstanstalt, Gärtner für Gemüsebau, 1 Pfleiter für Eisfabrik, Sackfortierer, Schuhmacher, Dachdeckermeister, 1 Verlademeister u. Magazinier, Gefangenenaufseher, Expreßgutbestätter, ältere Arbeiter zur Bedienung von Apparaten.

Außerdem: 1 Guldarbeiter, 1 Uhrmacher, 1 Oberküfer, Holzdreher, Polsterer, Tapezierer, 1 Buchdrucker, Buchbinder, Friseure, 1 Geschäftsführer für Automatenrestaurant, der 36 Ar Gemüseanlage mitbewirtschaften.

Abteilung für Landwirtschaft und ungelernte Arbeiter:

Im vaterländischen Hilfsdienst: stadt- und bahnkundige Fuhrleute, Lautogldhner, Feuerwehrleute, Apothekendiener, Forstarbeiter, Bordträger, Lagerarbeiter, Magazin- und Kohlenarbeiter, Verwalter u. ausm. (178 ha, 100 Kühe), 2 Stallmeister.

Abteilung für häusliche Dienstboten.

Tüchtige Alleinmädchen, junge Mädchen für tagsüber, Zimmermädchen, Köchinnen, kräftige Mädchen für landwirtschaftliche Arbeiten u. ausm.

Abteilung für Putz-, Wasch- und Monatsfrauen, sowie für gewerbliche Arbeiterinnen.

Putz-, Wasch- u. Monatsfrauen, 1 Einlegerin, Sackklopferinnen, Sacksortiererinnen, Fabrikarbeiterinnen, Schneiderinnen, 3 Lehrmädchen zum Kleidermachen.

Abteilung für Hotel- und Wirtschaftspersonal.

2 Restaurationsköchinnen, 1 Kaffeeköchin, 2 Zimmermädchen, Haus- und Küchenmädchen mit Zeugnissen, 8 I. und II. Hoteldiener. Sp55

Eisengrosshandlung

sucht zum baldigen Eintritt militärfreien, branchekundigen Tc133

Lagerverwalter

für Formeisen, Stabeisen, Bleche,

militärfreien Herrn

für Korrespondenz und Fakturenwesen.

Angebote mit Gehaltsansprüchen unter E. Q. 116 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Zuverlässiger, militärfreier jüngerer

Buchhalter oder Buchhalterin

zum Eintritt per 1. Juli gesucht. Mc134

Ausführliche Bewerbungen mit Angabe der Gehaltsansprüche u. Nr. E. R. 117 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Meister

aus der Lack- u. Farbenbranche

zum sofortigen Eintritt gesucht. Verlangt wird eingehende Kenntnis in der Zusammensetzung von Farben und Lacken. Lb165

Ausführliche Angebote erbitten

Friedrich Kirschner, G. m. b. H. Remscheid.

Tücht. Schlossermeister

oder **Maschinist** mit langjährigen Erfahrungen in industriellen Betrieben, vollkommen verlässlich in der Ueberwachung von maschinellen Einrichtungen mit Dampfbetrieb, militärfrei wird zu sofort gesucht.

Schriftl. Angebote mit kurzen Angaben über bish. Tätigkeit und Lohnansprüche erbeten an T134

Sunlicht Gesellschaft von 1914 Akt.-Ges.

Kriegsbeschädigte. — Kriegerwitwen.

Wir suchen für **Mannheim u. Umgebung** einige

geschäftstüchtige Personen

möglichst solche, die bereits erfolgreich tätig waren, redegewandt sind und mit dem Publikum umzugehen verstehen. Freie Tätigkeit in beliebigen Stunden gegen wöchentlich auszahlbare Bezüge. Evtl. feste Anstellung. Ausführliche Angebote umgehend einsenden unter P. M. 50 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 799a

---

Fräulein

gewandt in Maschinenschreiben und Stenographie mit Vorkenntnissen in französischer und englischer Sprache zum sofortigen Eintritt gesucht. S104

Rotes Kreuz, Hauptlager Q 7, 23.

Perfekte

Stenotypistin

mit allen Büroarbeiten bestens vertraut, gewissenhafte Arbeiterin, für sofort gesucht.

Nur schriftliche Angebote an Lb166

Kriegswirtschafts-Aktiengesellschaft

Werftballenstraße 1a.

Perfekte

Stenotypistin

mit langjähriger Praxis sofort gesucht. Solche, die flott nach **Diktiermaschine** arbeiten können, bevorzugt. Lb165

Angebote unter **E. N. 113** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Für größeres Baubüro im Murgtal werden auf sofort tüchtiges N134

Schreibmaschinenfräulein

perfekte Stenographistin, sowie

1 Bürofräulein

schreibgewandt und im Rechnungs- Revisionswesen vertraut, gesucht. Geeignete Bewerberinnen, keine Anfänger, wollen Angebote an „Murgtäler" Gernsbach senden.

Zum baldigen Eintritt findet eine in allen Büroarbeiten erfahrene, zuverlässige N135

Dame

dauernde Stellung. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an

Mannheimer Milchzentrale Akt.-Ges.

Für unser **Büro** suchen wir ein

tüchtiges Fräulein

das im Rechnungswesen und mit der Adlerschreibmaschine vertraut ist. Lb167

Schriftliches Angebot an die

Kriegsleder-Aktiengesellschaft Mannheim

Rheinvorlandstrasse 7.

Elektrotechniker

mit mehrjähriger Bureautätigkeit in Licht- und Kraftanlagen gesucht.

Den Bewerbungen sind Lebenslauf, Tagegeldanspruch und Zeugnisabschriften beizufügen.

Mannheim, 22 Mai 1917.

Städt. Maschinenamt: Volckmar. Sp55

Internationales Speditionsgeschäft an deutsch-schweizerischem Grenzpunkt sucht per 1. Juni

zuverlässigen Expedienten

welcher mit dem Bahn- und Zollwesen vollständig vertraut ist. Militärfreie Bewerber belieben Angebote mit Gehaltsanspruch und Zeugnisabschriften unter W. 1693 an **Haasenstein & Vogler A.-G., Karlsruhe i. B.** zu richten. B183m

---

Friseur

welcher ein Geschäft selbständig zu leiten versteht, nach Bürstadt, Starkstr. 1 gesucht. Cb167

Aelterer

Schreiner

sofort gesucht. Xb180

Mensch

Kleinfeldstraße 29.

Jung. Techniker

(auch Kriegsbeschädigter), der im Gewichtsberechnen und Zeichnen durchaus bewandert ist, für Büro und Betrieb gesucht. 859a

Schriftliche Angebote an

Mannheimer Ankerfabrik und Hammerwerk

Gebr. Heuss,

Mannheim-Industriehafen.

Wir suchen für unsere Elektrizitätszähler-, Prüf- und Reparaturwerkstätte eine geeignete junge Kraft zur Ausbildung als

Feinmechaniker(in)

Rheinische 3d31

Schuckert-Gesellschaft Mannheim.

Mehrere tüchtige

Dreher

als Vorarbeiter u. zahlr.

Frauen

für Bohrerei und Abstecherei gesucht. Xb127

Mannheimer Schraubenfabrik, G. m. b. H., Industriehafen, Lagerstr. 12.

Für unsere Schweißerei suchen wir zur Instandhaltung und Ausbesserung der Ventile und Brenner einen sachkundigen Na134

Arbeiter

zu sofortigem Eintritt bei dauernder Beschäftigung.

Metallschlauch-Fabrik Pforzheim

vorm. Joh. Witzenmann A.-G.

Pforzheim.

Wohlempfohlener

Ausläufer

sofort gesucht. Ma134

Hofdrogerie O 4, 3.

Tüchtiger Dreher und Werkzeugmacher als Vorarbeiter ges. J. Kiebs u. Hartmann, L'hafen Rh. Friesenheimerstr. 69. 658

Lehrlinge

Lehrling

aus achtbarer Familie gegen Bezahlung sofort gesucht. 801a

Brennig's Photo-Zentrale O 4, 13.

Lehrling oder Lehrmädchen

gründliche Ausbildung zugesichert, sofort gesucht.

Photogr. Atelier Hansa

Inhaber A. Bustle

D 3, 3. 850a

Weibliche

Gewandte, arbeitsfreudige Gb165

Stenotypistin

mit allen vorkommenden Arbeiten des Büros vertraut (keine Anfängerin) per sofort gesucht.

Angebote unter E. U. 120 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Fräulein

an sicheres Arbeiten gewöhnt, mit schöner, deutlicher Handschrift, vertraut mit Buchführung, möglichst sofort gesucht.

Angebote mit Zeugnisabschriften unt. Z. M. 186 an **Rudolf Mosse, Mannheim** erbeten. E29k

---

Gesucht ein jüngeres

Fräulein

als Maschinenschreiberin, die möglichst schon in einem Versicherungsgeschäft tätig war. Gefl. Angebote mit Gehaltsansprüchen an

B. Tillessen, L. 8, 3. Tb183

Ein gewissenhaftes, älteres

Fräulein

für Büro und Laden gesucht. 899a

Uhrenhandlung Karl Fischel, L 8, 5.

Perfekte

Stepperinnen

für elektr. Nähmaschinen zum sofortigen Eintritt gesucht. Vorzustellen zw. 7—8 Uhr. S134

Rheinische Lederverwertung R 6, 4.

Tüchtige Friseurin

(ondulieren u. Manicure erforderlich.) wird per sofort gesucht von Ca168

A. Brandiner, Damenfriseur, Baden-Baden, Langestraße 88.

Büglerinnen u. Mädchen

die das Bügeln erlernen wollen sof. ges.

Färberei Kramer

Bismarckplatz 15/17

Ba113

Fleißiges, ehrliches

Mädchen

per 1. Juni gesucht. 761a

Weber, Uhlandstr. 43, pt.

Mädchen

auf 1. Juni gesucht. 747a

Hch. Lanzstr. 14, part.

Vorzust. ab 9 Uhr nachm.

Suche ein besseres

anständig. Mädchen

von 10—14 Jahren (Schülerin) für Nachmittags von 5—7 Uhr und Mittwochs und Samstags den ganzen Nachmittag zur Beaufsichtigung eines großen Jungen. Näheres **Goethestr. 16 III.** 841a

---

Gesucht ab sofort schulentlassenes 890a

Mädchen

für Lebensmittelgeschäft. Vorzustell. im Laden G 2, 3

Ein jünger. Mädchen

in kl. Haushalt p. 1. Juni oder später gesucht. 844a

C 3, 14 parterre.

Tüchtige, zuverlässige

Köchin

im Einmachen durchaus bewandert, auf einige Wochen zur Aushilfe gesucht. Nur Mädchen mit besten Empfehlungen wollen sich melden. D105

Gefl. Anfragen an Frau **Dr. Hans Clemm, Waldhof,** Zellstofffabrik, Telephon Nr. 2050.

Köchin

in mittl. Jahren, erfahren, zuverlässig, solide, mit der feineren Küche vertraut, für ruhigen, vornehmen Haushalt auf 15. Juni od. später gesucht. Bevorzugt werden solche, die in Herrschaftshaushalt tätig waren, gute Zeugnisse besitzen und eine Stellung auf längere Zeit suchen. Zu melden vormittags **L 9, 6, Mannheim** persönlich od. schriftlich. Cb165

Fleißiges sauberes

Mädchen

gesucht für die Küche. 792a **D 6, 5.**

Suche per sofort od. 1. Juni ein tüchtiges

Hausmädchen

das auch etwas kochen versteht für bessere Metzgerei **Frau Immerheiser, J 6, 1.** 781a

---

Zimmermädchen

ordentliches, tüchtiges, per sofort oder 1. Juni gesucht.

Hotel Deutsches Haus Zweibrücken. [Jb167

Ein Lehrmädchen

aus guter Fam. in feines Goldwarengeschäft gesucht. Schriftl. Ang. unt. H. M. 81 an die Geschäftsst. 198a

---

Lehrmädchen

aus guter Familie für den Verkauf per sofort gesucht. Vorzustellen heute von 2—3 Uhr Ka185

Gebr. Wirth

Wäsche u. Blusenspezialhaus, O 6, 3.

Stellen-Gesuche

Bilanzsicherer Kaufmann

38 J., verh., sucht Stellung als Buchhalter oder Comptoir-Chef per 15. Juni od. 1. Juli. Angebote unt. P. V. 64 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 893a

---

Junger Mann sucht

Nebenbeschäftigung

Unterhaltung eines Gartens od. sonstig. f. abends 5 Uhr ab. 858a

Kuntel, Draisstraße 14.

Bücherrevisionen u. Abschlüsse, Führung v. Geschäftsbüchern für Handel und Gewerbe erledigt.

Angeb. u. P. W. 65 an die Geschäftsstelle. 882a

Alteres, Kfm., schwerhörig, sucht pass. Posten. Angeb. u. **A. Schloss, N 3, 18.** 888a

---

Geb. Frau gew. im Rechnen und Schreiben sucht

schriftl. Heimarbeit

geht auch auf Büro. Zuschriften unter N. S. 11 an die Geschäftsstelle. 891a

---

Fräulein

zwei Jahre in einem Kolonialwaren-Geschäft gelernt, im Maschinenschreiben u. Buchführung perfekt sucht Stellung.

Angebote erbeten an: **Ph. Kolter, Steinstr. 7, I.,** Luxenberg. 791a

Verkäufe

Herrschaftl. Landsitz

in Auerbach a. der Bergstr., reizend gelegen, 10 Minuten zur Bahn, 20 Minuten von Schnellzugstation Bensheim, in 9500 qm großem Garten mit über 1000 Obstbäumen 2c. 2c., sterbfallhalber **billigst** zu verkaufen.

Reizende **Villa** mit 9 Wohnräumen, reichl. Zubehör, neuzeitlich eingerichtet, Geflügelpark 2c.

Reizender Herrschaftssitz

in Neckargemünd, erhöht am Neckar, 5 Minuten von elektr. Straßenbahn gelegen, in 15000 qm großem Park und Nutzgarten, verhältnisshalber bedeutend unter Wert zu verkaufen.

Neuzeitliches **Herrschaftshaus,** 10 Zimmer, reichl. Nebenräume, elektr. Licht, Zentralheizung, 2c. 2c. 850a

Näheres durch den Beauftragten:

Geometer Keil, Heidelberg Postfach 19.

Neckarau!

Ein flächiges modern gebautes in best. Lage geleg.

Wohnhaus

mit schönem Garten preiswert zu verkaufen. Angebote unter Q. B. 79 an die Geschäftsstelle dies. Blattes.

Gebrauchte, guterhaltene

Registrier-Kasse

billig zu verkaufen. Ja167

Büro M 5 Nr. 4.

Pol. und lack. Betten, Schränke, Diwan, Küchenschrank und Sonstiges abzugeben. **H. Böhles Nachf.** H 4, 4. 868a

---

Schöne

Pitsch pine Küchen

in allen Preislagen zu verkaufen, sowie 1—3 türiges Nußbaumschlafzimmer in schöner Ausführung bei **Karl A. Dietrich,** H 3, 11. 885a

---

Nat.-Registr.-Kasse

mit 8 Tasten und

elektr. Motor

zu verkaufen. 856a

Anerbieten unt. Q. C. 71 an die Geschäftsstelle.

Besond. Gelegenheit!

Eleg. Mahag.-Schlafz., eich. Speisez., nußb. 1. Schlafz. m. Warm. und Spiegelaufs., M. 295, Bücherschr., Schreibtisch, Bettl., von M. 3, hochb. Bett, Pitsch pine-Küche M. 75, Nähmaschine M. 35, versch. nußb. pol. u. eich. Schlafz., Chaiselongue, Sofa, billigst bei **M. Morgenstern** S 4, 20. M120a

---

Brillant-Ring

2 Brill. u. 1 Rubin 140 M. z. vk. **Commer, Q 4, 1, III.** 488a

---

Weg. Platzmangel zu verk. gebr. Ladentheke, Warenregale, 1 kompl. Büroeinrichtg. bestehend Stehp., Theke, Wandregal, Kopierpresse, Tisch u. Stühle, Gaslamp., Sofa, Reisekoffer, Ausziehtisch, Bettstelle m. Matratze, Küchenschrank. Ca169a

Frau Renner, Wwe., S 3, 4.

Brennholz

geschnitten und in Scheiten per Zentner sowie Wagenweise abzugeben, ebendaselbst e. Schuppen, 20 m lang

F. Kompermann

368a Dalbergstr. 13

---

1 kompletes

Schlafzimmer

Eiche, 1 kompl. Pitsch-Pine Kücheneinrichtung, 1 Vertikow, Schreibtisch, 1 Kleiderschrank, 1 Plüschdiwan, Waschkommode, 2 Bettstellen m. Roste u. Matr., Flurgarderobe, großer Spiegel mit Goldrahmen, abzugeben. C126a

Rennert, J 1, 8, 2. Stock. Eckhaus Breitestraße.

Verkaufe

3 starke **Handkarren,** fast neuer **Krankenfahrstuhl** und ein **Damenrad** mit Ersatz-Bereifung. 874a

L. Lehmann

Riedfeldstr. 50.

4flammiger Gasherd

mit Tisch billig zu verkaufen. **F 1, 8.** 851a

Eine gute Email-Badewanne

mit Gasöfen zu verkaufen. Näh. D 7, 10, 1 Tr. 829a

Lackierte Bettstelle mit gutem Rost u. Terrarium billig zu verkaufen. 854a

Luisenring 29, 2. Stock.

---

1 Schlafzimmer

weiß, mit 1 Bett, 1 Chaiselong., 1 Tisch u. Stühle, 1 Schreibt., 1 Schrank, fast neu, Küche, 1 kompl. neues pol. Bett, 1 Waschkommode billig zu verkaufen bei 604a

Sinicer, K 3, 2, r.

Pianino

Ia. Fabrikat, fast neu, mit Garantie, abzugeben bei C132a

Siering, C 7, 6.

Für Brautleute!

Gut erhaltenes **Wohn-Schlafzimmer u. Küchen-Einrichtung,** komplett, billig zu verkaufen. Angebote u. P. E. 45 an die Geschäftsstelle. 756a

---

20 Hektoliter prima

Obstwein

zu verkaufen bei 798a

Friedrich Herold,

Mannheim-Rheinau,

Stengelhofstr. 40.

Sperrholz

ca. 300 qm 3, 6 u. 9 mm, sowie eine Partie **trockenes Eichenholz**

zu verkauf. Zu erfragen **Johann Krupp**

Schreinermeister

N 4, 21. 871a

Drei schöne

Milchschweine

zu verkaufen. **Kronprinzenstraße 60, pt.** 815a

Gut erhaltenes

Säuglingsbett

zu verkaufen. Anzusehen zwisch. 12½ u. 2 Uhr mittags **Eichendorffstr. 13a.**

Gut erhaltener **Kinderwagen** zu verk. **H 7, 4, 5. St.** 778a

---

Große Posten

Seegras

auch zentnerweise abzugeben.

Reis & Mendle

Telephon 1033. 780a

---

15 komplette

Herrenzimmer

in versch. Preislagen zu verkaufen.

H. Schwalbach Nachf.

B 7, 4.

Anzusehen von 2—7 Uhr.

---

3 frischmelk. Ziegen

2 kleine Zicklein

2 Böckchen

12 junge Hasen

zu verkaufen.

Frau Mihm, Friedenstr. Ecke Rheinstraße Nr. 35.

Einige Milchziegen

zu verkaufen.

Ludwigshafenstraße 20, Zugang Parkring Schleusenweg.

Kauf-Gesuche

1 Piano Zimmer, Wintersbäu. 5877

---

1 Klavier Mittelstädt. 704a

Kücheneinrichtung, kompl. Schlafzimmer wenig gebraucht zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter N. G. 100 an die Geschäftsstelle.

Guterhalt. gebr. Handkarren zu kaufen gesucht. Angebote u. P. F. 48 an die Geschäftsstelle.

Klappwagen zu kaufen gesucht. Angeb. unt. P. K. 70 an die Geschäftsstelle.

Fahrrad

erstkl. Marke, Tourenrad, sehr gut erh., ohne Bremse, kauft u. erb. ausführl. Angebote **Philipp Lüthel, Wachenheim.** 750a

---

Für Zahnärzte!

Zu kaufen gesucht:

Operationsstuhl

gebraucht aber in gutem Zustande.

Angebote, wenn möglich mit Abbildung unt. P. S. 1 an die Geschäftsstelle.

Künstliche Gebisse

ganz und gebrochen sowie

Platin

in jeder Form wird zu reellen Preisen gekauft.

Frau Weil, N 6, 6a.

Grosse Halle

kauft

Ludwigshafen, Bellerstraße

G. m. b. H.

Ludwigshafen am Rhein

Ma127

Esszimmer-Einrichtung

in nur modern, feiner Ausführung zu kaufen gesucht. Nähere Angebote unter F. H. 81 an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

Büfett u. Schreibtisch

zu kauf. ges. Ang. u. P. V. 40 a. d. Geschäftsst.

Pol. Kleiderschrank

Diwan zu kauf. ges. Ang. u. K. W. 41 a. d. Geschäftsst.

Klappwagen zu kaufen gesucht. Angebote u. P. T. 77 an die Geschäftsstelle.

Ankauf

von Altsachen, Blechdosen, Papier, wie auch Fetzen, Speicherkrimpel, Flaschen, keine Beschläge, zahlt

S. Gradelski, K 4, 12. Ba112

Zahle die höchsten Preise für **Möbel** jeder Art, Einrichtungen, Sofa, Kommoden, Schreibtische, Kissen, Teppiche, Kleider, Wäsche, Stiefel, Uhren, Gold, Silber, Zahngebisse, Brillen, Pelze, Musikinstrumente, Nähmaschinen, Fahrräder, Photoapparate, Werkzeuge, Gewehre, Munition, Angeln, Zinn, Kupfer, Messing, Blei, Lumpen, Papier, Flaschen, Knochen, Metalle aller Art.

Kissin, S 3, 10

Telefon 2706. 26

Kaufe verschiedene gebrauchte Möbel aller Art.

H. Freintel, S 1, 12.

Die **Beisetzung** unseres auf dem Felde der Ehre gefallenen, geliebten und unvergesslichen Sohnes und Bruders

Friedrich Hartner

findet am **Dienstag, den 29. Mai, nachmittags 1/4 4 Uhr** von der Leichenhalle aus statt. 861a

Für die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Ludwig Hartner
Schwetzingerstrasse 142.

Danksagung.

Für die liebevolle Teilnahme bei dem uns so schwer betroffenen Verluste meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, Grossmutter und Schwiegermutter 875a

Frau Maria Schuhmacher

sowie für die zahlreichen Blumenspenden und besonders den Niederbronnern Schwestern für die aufopfernde, liebevolle Pflege während der Krankheit der Entschlafenen, sagen wir allen unseren innigsten Dank.

MANNHEIM, im Mai 1917.

Joh. Schuhmacher
Familien Keicher u. Eckert

Todes-Anzeige.

Schmerzerfüllt teilen wir Verwandten und Bekannten mit, dass gestern morgen meine innigstgeliebte Frau, unsere gute, treusorgende Mutter, Grossmutter, Schwiegermutter, Schwester und Schwägerin

Frau Kath. Wege

geb. **Abele**

uns durch einen raschen Tod im Alter von 55 Jahren entrissen wurde.

MANNHEIM, den 26. Mai 1917.
Pflügersgrundstr. 17.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Otto Wege.

Die Beerdigung findet am Montag, den 28. Mai, nachmittags halb 4 Uhr von der Leichenhalle aus statt. 843a

---

Schwarze Hüte von **4.50** bis **25** Mk.
Trauerhüte **Schleier, Flore** in grosser Auswahl, auf Wunsch Auswahl ins Haus.
Hugo Zimmern, N 2, 9, Kunststr. Teleph. 1609.

Trauerbriefe liefert schnell und billig **Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, E 6, 2**

Oeffentliche Versteigerung.

Dienstag, 29. Mai 1917, vormittags 11 Uhr werde ich gem. § 383 B.-G.-B. hier, Käfertalerstraße 65 **(ein Pferd Fuchswallach)** gegen bare Zahlung öffentlich versteigern. Fa168

Mannheim, 24. Mai 1917.
Glissen, Gerichtsvollzieher

Herren-, Damen- kleider repariert, ändert, reinigt, bügelt. **Schneidermeister Schwelekart, R 4, 19/20.** 8556

Schreibmaschinen
Vervielfältigungs-Apparate
sowie alle
Büromaschinen
stets prompt lieferbar, Reparatur aller Systeme, Ersatzteile u. Zubehör, Büromöbel.
Friedrich Schlecht
Telephon 5002
M 4, 8 O 4, 17
Ta166a

Junge Hahnen
Suppenhühner
Fluss- u. Seefische
Forellen
empfiehlt La167
J. Knab Q 1, 14 Tel. 299

Ind. 2233
Schnell, sauber und diskret
Schreibmaschinen Arbeiten aller Art. **Schreibbüro Krauss** O 7, 14
Ellis

Kauf-Gesuche.

Gebr. Jagdgewehre Pistolen, Flobert- und Luftgewehre kauft **Karl Mond Nachf., P 6, 20.** Ot198a

Kaufe Möbel Handschriftl. **Pfullinger, S 6, 7.** Telephon 4337. G8a

Kaufe gebrauchte **Möbel** sowie ganze R129a **Einrichtung** zahle die höchsten Preise **Morgenstern, S 4, 20.** Telephon 2593.

Kontrollkasse National kaufe sofort. Angebote unter Fb2ab an die Geschäftsst. d. Bl.

Alte **Kisten** werden angekauft. La188 **Dr. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.**

Perlen Brillanten 14. und Pfandscheine über Juwelen kauft, tauscht streng reell **Hammer, Q 4, 1 III.** Ta180a

Kaufe gebr. Möbel, sowie ganze Einrichtungen. Ta124a **Starkand T 2, 8.**

Gebrauchte **Möbel aller Art** kauft C11a **J. Bernstein, T 2, 19.**

Ankauf von gebr. Möbel u. ganze Einrichtung, komme sofort nach auswärts. 5040 **M. Kerner, Q 2, 13** Telephon 2235.

Kaufe gebr. und neue **Möbel, Kinderwag.** gegen gute Bezahlung. P31a **Franz Oleniczak J 1, 20.** Postkarte genügt.

Vermietungen
Wohnungen

C 2, 10/11 3. St. 7-resp. 5 Zim.-Wohnung mit Zubehör per sofort zu verm. Näheres Löwenapotheke E 2, 16. Ma92

C 8, 7 2. Stock, schöne Wohnung, 6—7 Zimmer per sofort oder später zu verm. 185a

D 3, 13 2. St., 3 Zim., Küche u. Zubehör billig zu verm. Zu erfragen Laden D 3, 10. Ta182

E 5, 1 Ecke Fruchtmarkt 2. Obergesch. Wohn. 7 Zim., wovon 5 Aussicht auf Fruchtm., Bad, Küche, Vorplatz, entspr. Speicher usw. per sofort oder später zu vermieten. Näher. **Emil Hirsch, E 7, 21.** Jb161

F 3, 7 2. St., 4 Zimmer u. Küche 2. St., 6 Zimmer u. Küche zu vermieten. 9056

F 4, 7 3 Tr., **6 Zimmer,** Bad und Zubehör, Gas, elektr. Licht per 1. Juli zu verm. Näh. Erdgesch. 177a

F 5, 1, 3 Treppen, 6 Zimmerwohnung mit allem Zubehör per 1. Juli d. J. zu verm. Näh. Hausm. **Hennige** daselbst oder Telephon 849. Je129

G 7, 12 2. Stock, **6-Zimmer-Wohnung mit Zubehör** per sofort zu vermieten. Näh. part. im **Büro.** H126

G 7, 39 4 Stock Hths. 2 Zimmer und Küche zu verm. 186a

H 2, 5 4. St., 4 Zimmer, Küche, Bad u. Mansarde per sofort oder später zu verm. Näheres daselbst parterre, oder Baubüro Hch. Lanzstr. 24, Tel. 2007. Ca162

H 7, 19 1. St. 3 Zimmer u. Küche per sof. od. spät. zu verm. Näheres 2. Stock. 847a

Parterre-Wohnung L 6, 14 5 Zimmer, Küche, Bad Mansarde nebst Zubehör, sofort od. später zu verm. Näh. 3. St. l. Td124

L 8, 1 3 Tr. **Bismarckstraße.** Schöne 3 Zimmer mit Bad, elektr. Licht, reichl. Zubehör sof. zu v. Näh. **Eduard Weil jun., Kaiserring 8.** Tel. 2097. E116

L 12, 11 Eine schöne abgeschlossene Wohnung 4 Zimmer und Zubehör zu vermieten. Näheres Parterre. 695a

M 2, 9 3 Treppen hoch, große **4-Zimmerwohnung** mit Zubehör, welche fast für 5 Zimmer Ersatz bieten, sehr **billig,** sofort zu vm. B116 **Jacob Uhl.**

M 4, 4 **(Eckhaus)** Gute 6 Zimmerwohnung mit reichl. Zubehör, 1 Treppe hoch, auch für **Büro** geeignet sof. oder später zu verm. Ha120 Auskunft **M 4, 4,** Büro.

O 5, 1 3 Stock rechts, großes, leeres Zimmer bis 1. Juni zu vermieten. 760a

O 5, 14 **kleine Planken** auf Mai/Juni 242a **3 Zimmer-Wohnung** im 5. Stock an kleine ruhige Familie. **G. F. W. Schulze.**

P 7, 14 Schöne 6 Zim.-Wohng. mit Zubeh. p. sof. od. spät. z. v. 9941

P 6, 19 1 Tr., g. möbl. Zim. mit oder ohne Pension per 1. Juni zu vermieten. 612a

Q 3, 5 4 Zimmer, Küche und Bad auf 1. Juli zu verm. 681a

R 6, 4 2 Zim. u. Küche per 1. Juni zu vermieten. 504a

S 5, 3 3 St., 4 Zimmer u. Küche z. vm. 426a

S 6, 29 2 Treppen hoch, schöne **6-Zimmerwohnung** mit allem Zubehör bis 1. Okt. zu vermieten. C149 Näheres parterre.

U 4, 6 geg. Hallenbad, sch. 4 Zimmer-Wohnung, el. Licht, Bad, Speisek. u. Mansarde zu verm. Näh. part. 527a

U 6, 14 **7 Zimmer-Wohnung** mit reichl. Zubehör, Bad u. elektr. Licht, Vor- und Hintergärtchen, event. m. 2 Büroräumen (auch apart); ferner im gl. Hause: **der 4. Stock** sofort zu verm. Näh. Fernruf 3837. B4a

Bismarckstr. L 7, 5a schöne 7 Zim.-Wohn. 4. St. auf 1. Oktbr. zu verm. 218a

Böckstr. 23 3, 2 u. 1 Zim. je m. Küche, sof. z. v. Näh. 2. St. 675a

Eichelsheimerstr. 25 2. St., 3 Z. u. K., Balk. auch 1 Z. u. K. part. auf 1. Juli zu vm. Näh. part. r. 312a

Friedrichsplatz 5 eine 5—8 Zimmerwohng. mit reichl. Zubeh. zu verm. Näheres daselbst. 515a

Kirchenstr. 10 3 Zim. u. Küche abgeschl. a. ruh. Leute z. v. Näheres 4. Stock 129a

Kirchenstr. 10 schöne geräumige 5 od. 7 Zimmerwohnung mit allem Zubeh. z. verm. Näheres 4. St. l. 610

Lenaustr. 49/51 3. Stock, **3 Zimmer, Küche, Bad** und Zubehör, schöne helle Räume per 1. Juli evtl. früher zu vermieten. Näheres 2. Stock bei **Leithner** oder **Scharf & Hauf, C 4, 4,** Tel. 2468. Tb118

Lameystr. 7 eleg. Wohnung, 6 Zimmer, elektr. Licht usw., zum 1. Juli zu verm. 130a Näh. bei **Dr. J. Klein** daselbst, 2. Stock.

Am Luisenpark Hochherrsch. mod. ausgest. **7 Zim.-Wohng.** preisw. zu vm. d. **Hugo Schwartz, L 3, 3b.** Tel. 604. 685a

Hch. Lanzstr. 1 Tattersallstr. 2 Eckhaus am Bahnhofplatz eine schöne **6-Zimmer-Wohnung** mit Zubehör, 1 Stiege hoch, auf 1. April zu vermieten. Näheres zu erfrag. beim Hausmeister **Robert Mayer.** Ma94

Hch. Lanzstr. 16 u. 18 eleg. ausgest. 5 u. 6 Zimmerwohng. m. reichl. Zubehör per 1. Juli od. später zu vermieten. Näheres **Rich. Wagnerstr. 12.** Telephon 1831. Ti16

1 Zim. und Küche mit Gas für 16 Mk. zu verm. 795a **L. Kumpf, K 4, 3.**

Sofort zu vermieten:
Prinz Wilhelmstrasse 21
zwei 8 Zimmerwohnungen mit Zubehör
wovon eine (parterre) auch als **Büro** geeignet.
Ferner **auf 1. Juli ds. Js.:**
Charlottenstrasse 2, part.
eine 4 Zimmerwohnung mit Zubehör.
Zu erfragen **H 2, 16/17,** 3 Treppen oder **Telephon 250.** D164

Marktplatz-Neckarstadt 1 Zimmer u. Küche per 1. Juni zu vermieten. Näheres **Beilstraße 4.** Laden. 552a

Mollstr. 25, Hochpt. 5 Zimmerwohnung, elektr. Licht, m. Zubeh. z. v. 227a

Villa-Wohnung Mollstrasse 58/60 2 Dielen, 11 Zimmer, Bad, Speisekammer, Küche, 1 Magdzim., 2 Speicherkammern, 3 Keller, Zentralheizung, Mitbenützung des Gartens per Juli-August zu verm. Besichtigung **nur** mit meinem Ausweis möglich. Näh. durch A115 **J. Zilles** Immobilien- und Hypothekengeschäft, N 5, 1 Tel. Nr. 876.

Moltkestr. 4 3 Tr., 6 schöne Zim., mit Bad u. Zub. auf 1. Juli zu vm. Ausk. 1. Stock. 9617

Gr. Merzelstr. 39 2 Tr. 4 Zimmer mit zwei Küchen, ganz oder geteilt p. sof. oder spät. z. verm. Näh. t. Erdgeschoß. 295a

Rupprechtstr. 16 4 od. 5 Zim.-Wohn. bergerichtet z. v. **Wenger,** 2. St. 786a

Rheinvillenstraße 12 3. Tr., 3 Zimmer, Küche, Bad und Kammer auf 1. Juli zu verm. Näh. part. rechts od. Tel. 4240. 446a

Tattersallstrasse 12 Herrschaftliche **8-Zimmer-Wohnung** mit all. Zubeh. z. v. Ne111 Näh. Werderstr. 29, 2. St.

Werderstr. 29 Herrschaftl. **7 Zimmer-Wohnung** 2 Tr. hoch, neu hergerichtet, sof. od. später zu verm. Näh. 2. Stock das. Nb111

Leeres Zimmer groß u. hell z. v. Elisabethstraße 6, Oststadt, 4 Tr.

4 Zimmer-Wohnung mit Bad, Küche und Zubehör, **per sofort** zu vermieten. Näheres **S 4, 23—24.**

Schöne Wohnungen von 5, 6, 7, 8 u. 9 Zimmer nebst Zubehör zu v. 759a Näh. **Kirchenstraße 12.**

Zu vermieten: Wohnungen mit 2, 3 u. 4 Zimmern und Küche. Näh. Büro Friedrich Karlstr 14. Ja2a

Schöne 5 Zimmer mit Bad u. Zubeh. z. verm. Näh. **Luisenring 53,** pt. 551a

Moderne **3 u. 4 Zim.-Wohnungen** mit Fremden- u. Mädchenzimmer in nächster Nähe des Luisenparks z. Preise von Mk. 1100 u. M. 1300 per 1. Juli zu vermieten. Auskunft **Collinistr. 28,** parterre. Tel. 1826. J153

2-Zimmer-Wohnung parterre, zu vermieten. Zu erfragen bei G168 **Brennels,** S 6, 37, 3. Tr.

Neu-Ostheim. 1 Einfamilienhaus mit 8 Zimmern und Zubehör zu vermieten. Näh. O92 **L 14, 8,** part.

Neuostheim. 5-Zimmer-Wohnung m. Mädchenzim., einger. Bad, Wohndiele 2c. preisw. zu verm. Näh. **Architekt Heiler,** Tel. 849. Ja127

Heidelberg Hochherrschaftliche **Wohnung** in sch. Lage Heidelbergs, 8 Zim. mit reichlichem Zubehör per 1. Oktober 1917 zu **vermieten.** Näh. Untere Neckarstraße 82, 1 Tr. Jb163

Vermietungen
möbl. Zimmer

B 5, 23 ein gut möbl. Zimmer, 2. St. sof. zu verm. 872a

D 1, 10 1 Tr. Schön möb. Z. mit Pens. z. v. 245a

L 2, 12 2. Tr. links schön möbl. Zimmer auf 1. Juni zu vermiet. 700a

L 12, 12 2 Tr. l., sch. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer an bess. Herrn od. Dame sof. zu verm 437a

M 4, 5 4 Treppen, möbl. Zim. auf 1. Juni zu vermieten. 490a

N 4, 4 3. St. r., eleg. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer, elektr. Licht an besseren Herrn, auch einzeln, zu verm. 827a

P 2, 5 2. Stock Zwei schön möblierte Zimmer sof zu verm. 421a

T 3, 2 4 Tr. möbl. Zim. zu verm. 738a

Kaiserring 40, 5 Tr. schön möbl. Zim. zu verm.

In freier, schöner Lage am Rhein 1 evtl. 2 möbl. Zim. zu verm. Rennershofstraße 23, 3 Tr. l. 571a

In Heidelberg 3 schön möbl. Zimmer Küche, Mädchenzim. zu vermieten. Ja127 Näheres **Rohrbacherstraße 7,** 2 Tr.

Läden.

E 4, 17 Erdgesch. geräumiger **Laden** u. im 1. Obergeschoß desselben Hauses **Büro** zu vermieten. Näheres **Emil Hirsch, E 7, 21.** Jd161

F 3, 7 Laden mit 2 Zimmern u. kl. Magazin zu verm. 9055

F 4, 3 Laden mit 3 Zimmer, auch für Büroräumlichkeiten geeignet, zu verm. Ta68

J 4, 5/6 (Linde) 1 Laden mit Wohnung sof. zu verm. Näh. **Eichbaumbrauerei.** C5159

Laden mit Magazin **H 1, 15, Marktplatz,** z. vm. Näh. **Eichbaumbrauerei.** C117

Laden. In der Heidelbergerstr. kl. Laden welch. für Filiale geeignet, billig per sofort zu verm. Ang. u. M. Q. 84 an die Geschäftsst. 513a

Schöner, moderner Laden (1 Schaufenster) i. allerersten Geschäftslage. **Breitestr. J 1, 6** sofort oder per 1. Juli d. J. zu vermieten. Näheres **L 1, 2.** Jf168

Pferdemetzgerei ganz modern eingerichtet, Riedfeldstraße 101 zu verm. Näh. **Collinistr. 28,** p. Ce151

Büro.

C 4, 18 2 leere Part.-Zimmer für Büro oder Wohnung z. v., ebendaselbst Keller. 231a Näheres 4. Stock.

D 7, 24 **Zwei Büroräume u. zwei Magazine** per sofort zu vermieten. G117 Näh. bei **H. Hesendecker Kaiserring 8.**

Hansa-Haus einige **Büros** sofort oder später zu vermieten. Aufzug, Dampfheizung, elektr. Licht. Jf161

2 Zimmer für **Bürozwecke** zu vermieten. H24 Näheres **D 6, 3,** 1. St. **Büro Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei** Abteilung Tiefdruck.

Werkstätte.

Schlosserwerkstatt mit **Kraftanlage,** sowie große **Garage** auch als Lager geeignet, per 1. Juni oder später zu vermieten. Näheres **Rheinaustr. 4, Wirtschaft.** 254a

Magazine.

O 7, 22 helles Astöck. **Magazin mit 2 Büros** sofort od. später zu vermieten. 9551

Miet-Gesuche.

Fräulein sucht ein eleg. möbl. Zimmer mit sep. Eing. b. z. 1. Juni. Ang. unt. P. Y. 67 an die Geschäftsst. ds. Bl. 842a

Einf. möbl. Zimmer mit 2 Betten von zwei Damen gesucht. Angebote unter Q. A. 69 an die Geschäftsst. ds. Bl. 840a

Junge Dame sucht per 1. Juni in der Langerötterstraße, Nähe d. Mehplatzes **hübsch möbl. Zimmer** Etwas Kochgelegenh. erw. Angebote unter P. X. 66 an d. Geschäftsst. 840a

Besserer Herr sucht Nähe Friedrichspark — Breitestraße **fein möbl. grosses Zimmer** event. auch Wohn- und Schlafzimmer, mögl. ungestört Elektr. Licht und Bad erwünscht. Angebote unter E. T. 119 an die Geschäftsstelle. Z905

Per sofort möbl. Na135 **abgeschl. Wohnung** von Familie, 5 Personen (mit Küche u. 2—3 Zim.), gesucht. Angebote an Betriebsingenieur **Meyer, O 7, 17, Kriegsgesellschaft**

Jg. Ehepaar sucht zum 1. Juni **schön möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer** mit Bedienung u. Küchenben., wo 8 Mon. alt. Kind geg. Extravergütung tagsüber in Pflege sein kann. Ausführl. Angeb. m. Preis u. Q. D. 72 an die Geschäftsst. 857a

Schöne **3 Zimmer-Wohnung** m. Zubeh. per 1. Juli ges. Ang. unt. M. S. 86 an die Geschäftsst. ds. Bl. 516a

2 Zimmer Küche u. Bad in guter Lage per 1. Juni von alleinsteh. Dame zu mieten gesucht. Angebote unter P. P. 58 an die Geschäftsstelle d. Bl. 804a

Unterricht.

Primaner erteilt gewissenhaften 816a **Nachhilfeunterricht.** Angebote unter P. U. 63 an die Geschäftsstelle.

Sprach- u. Nachhilfeunterricht. Staatl. gepr. Mittelschullehrer erteilt Unterricht in Französ., Mathematik, Deutsch, Englisch, Latein, Griech. 2c. Vorber. f. alle Kl. d. Mittelschule z. Einj. u. Abitur. Pr. p. Std. 2 M. Beaufs. d. häusl. Arbeiten im mäßigen Monatspreise Näheres **Pr. St. Beisch,** Rheinhäuserstr. 16, 1 Tr., Nähe Tattersall. B128a

Primaner des Realgymn. erteilt für die beiden letzten Monate des Schuljahres **erfolgreichen Nachhilfe-Unterricht** Gefl. Angebote unter P. Z. 68 an die Geschäftsstelle ds. Bl 845a

Heirat.

Heirat aller Stände vermittelt reell u. diskr. H12a **Fr. Geiger, Q 7, 24.**

Selbständ. Kaufmann, Witwer, stattlicher Erscheinung, Anfang dreißig, wünscht Bekanntschaft mit hübscher kath. **Dame** mit Vermögen, evtl. junge Witwe zwecks **Heirat** Vermittlung durch Verwandte etc. erwünscht. Anonym zwecklos. Diskretion Ehrensache. Gefl. Angebote unter N. W. 15 an die Geschäftsstelle. 902

Witwer, Mitte Dreißig, mit schulpflichtigem Kind, in guten Verhältnissen u. sicherer Stellung, wünscht mit **Fräulein** od. **Witwe** o. K., welche Liebe für ein Kind und glücklich **Heim** hat, bekannt zu werden zwecks **späterer Heirat.** Braves Dienstmädchen mit etwas Vermög. vom Lande bevorzugt. Ja165 Zuschriften erbeten unt. E. J. 109 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Vermischtes.

Größeren Posten Tapeten **solange Vorrat** immer noch **zu alten Preisen.** Bitte beachten Sie meine Schaufenster. T197a **M. Schüreck** Telephon 2024. **F 2, 9**

Reparaturen Grosse Auswahl in Herren- und Damen-Uhren

werden **billig u. gut** ausgeführt bei **prompter** Bedienung. Q114a **Pfeiffer, Q 4, 8.**

Emser Wasser E166

Schnitz- und Laubsägeholz T 4a, 4. J7a

Privat-Wöchnerinnenheim J 7, 27. Teleph. 2525. W116a

Hühneraugen Hornhaut u. s. w. entfernt persönlich durch einziges Verfahren schmerz- u. gefahrlos **Frau Max Hankh,** N 2, 13b. 354

Frisier-Salon E. Ploch, D 1, 3 Paradeplatz nimmt noch Damen in und ausser dem Hause z. Frisieren und Ondulieren an. Telephon 2768. E28b

MARCHIVUM

Großh. Hof- und National-Theater

Samstag, den 26. Mai 1917
Bei aufgehobenem Abonnement

Das Dreimäderlhaus

Kassenöff. 6½ Uhr Anf. 7 Uhr Ende 10 Uhr
Mittel-Preise.

Mannheimer Künstlertheater

Fernspr. 1624 **APOLLO** Fernspr. 7144

Heute abend 7½ Uhr

Erstaufführung

Die Kaiserin

Operette in 3 Akten von Leo Fall
Hohe Preise
Sonntag, den 27., Montag, den 28. Mai
je nachmittags 3½ Uhr

Pst! Pst!!

Musikal. Schwank von Paul Lincke
Sonntag, den 27., Montag, den 28. Mai
je abends 7½ Uhr

Die Kaiserin

Operette in 3 Akten von Leo Fall
Hohe Preise
Dienstag, 29. Mai, abends 7½ Uhr

Die Kaiserin

Operette in 3 Akten von Leo Fall
Hohe Preise

Isolierungen

aller Art, sowie Lieferung nur erstklassiger **Isoliermaterialien.**

Carl Seidler, Mannheim - Rheinau -
Tel. 1500 — Abteilung Isolierwerk.

Friedrichs-Park

An den beiden Pfingstfeiertagen

Nachmittag- u. Abend-Konzerte

der Kapelle Petermann.
Pfingstsonntag Abend-Konzert
Mitwirkung der Opernsängerin Frau Leonore Homann-Webau

Pfingstmontag Abend-Konzert
Mitwirkung der „Schwäbischen Singvögel" vom Kgl. Hoftheater Stuttgart.
Eintrittspreise: für Erwachsene 50 Pfg., Kinder 20 Pfg., Militär 20 Pfg.
Parkabonnenten gegen Vorzeigen der Jahreskarten freien Eintritt. Fp83

Palast-Lichtspiele

J 1, 6 Breitestrasse J 1, 6
Das bestbesuchteste Lichtspiel-Theater Mannheims.

Spielplan vom Freitag, den 25. Mai bis einschliesslich Donnerstag, den 31. Mai:

Auserwähltes Pfingstprogramm

7ter Treumann-Larsen-Film

Irrende Liebe

Drama in 3 Akten.

Personen:

Karl Caster, ehem. Bankdirektor . Rudolf Lettinger
Reina, seine Tochter . . . . . Wanda Treumann
Mr. Phil. Brent . . . . . Jos. Danegger
Harry, dessen Sohn . . . . . Joh. Riemann
Edith . . . . . Carola Toelle
Reines Amme . . . . . Maria Sondra
Regie: Conrad Wiene.

Die verkaterte Mumie

reizendes Lustspiel in 3 Akten
in der Hauptrolle: CLARE WALDHOFF.

Wie für unsere Feldgrauen gesorgt wird.

Anfang 4 Uhr. Ende 11 Uhr.

Der schönste Schmuck

f. Veranden, Balkons, Fensterbretter sind unstr. meine

Gebirgs-Hängenelken.

Prospekte über Gebirgs-Hängenelken und anderen Balkon- und Gartenpflanzen umsonst und portofrei.
Ludwig Hibl, B96
Spezial-Hängenelkenzüchterei, Traunstein 160, Oberb.

Habe meine Praxis wieder aufgenommen Ca164

Zahnarzt Bossert

Telephon 4170 E 2, 1.

Saalbau-Theater

S.T.

N 7, 7 Teleph. 2017 N 7, 7 Teleph. 2017
Grösstes Lichtspielhaus am Platze.

Fest-Programm

vom Freitag, den 25. bis Donnerstag, den 31. Mai

I.

Homunkulus

Das Ende des Homunkulus
Drama in 4 Akten
In der Hauptrolle: Olaf Fönss

Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, dass dieser letzte Teil, der beste von allen bisher erschienenen ist.

II.

Seine letzte Maske

Filmschauspiel in 4 Akten von Richard Oswald.
In der Hauptrolle: BERND ALDOR.

Sowie das übrige Beiprogramm, mit Dreiakter-Lustspiel als Einlage.

Heute Samstag, den 26. Mai, nachmittags 2 Uhr

Neu-Eröffnung

des Lichtspieltheaters im oberen Saal mit erstklassigem Programm, u. a.

Die Gefangenen

(Die Marokkodeutschen in der Gewalt der Franzosen) in fünf grossen Abteilungen. Dieser Film wird in allen Kreisen das grösste Aufsehen erregen, weil das Los der deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen jedes Herz berührt.

Nachmittags von 2—6 Uhr:
Grosse Schüler- und Familien-Vorstellung.

Waldpark-Restaurant

Pfingstsonntag u. -Montag jeweils 4—7 Uhr

Militär-Konzert

der Kapelle des Ersatz-Bataillons Nr. 110
Kapellmeister Schulze.

Heugrasversteigerung.

Dienstag, den 29. Mai d. Js., vorm. 9 Uhr

wird das Gras von den Wiesen und Plätzen des Großh. Schloßgartens dahier öffentlich losweise versteigert.

Die Versteigerungsbedingungen werden vor Beginn der Versteigerung bekannt gemacht.

Zusammenkunft beim Schloßaltan, an dem Aufgang zur Rheinbrücke. H167

Mannheim, den 24. Mai 1917.

Großh. Hofgärtnerei.

Max Orlamünde vom Deutschen Theater in Cöln.

Persönliches Auftreten in seinen ernsten und heiteren Dichtungen
Der größte Kunstgenuß

Das erstklassige **Pfingst-Programm**

Dramas
Lustspiele
Naturaufnahmen
Kriegs-Berichte!

Anfang 3 5 7 9 Uhr

U.T.

Künstler-orchester auf 10 Mann verstärkt

Tapeten Tapeten Tapeten

Linerusta, Linerusta-Imitation etc.

ein Waggon Rest-Tapeten billigst

E 2,4-5 **A. Wihler** Mannheim Telephon 676

E126a

Der Fremdenverkehr nach Bayern ist nicht gesperrt.

Verpflegung nach den gesetzlichen Vorschriften gesichert.

Die Hotelierverbände Münchens und des bayerischen Hochlandes.

Spezialarzt Weisbrod:

Harn-, Geschlechtsleiden
nervöse Schwächezustände.
Mannheim, U 6, 16.
Sprechstunden: 9—12 und 3—8 Werktags
9—1 Sonn- und Feiertags. E29u

Jeder kann u. darf kein Rad fahren mit der Ersatzbereifung „**Emvalit**", die ideale Felgenfederung, die kein Schmutz aufnimmt. — Glänzend bewährt und begutachtet.

Die billigste, haltbarste Bereifung. Gut gefahrl. Von jedem m. Leichtigkeit zu montieren.

Preise pro Satz (2 Stück) M. 35, 45, 55 — Mäßigerer Preis für Emvalit und Metreter gefragt.

Verlangen Sie Prospekte.
Metzger & Kärcher, Frankfurt a. M., Linnestr. 27

Ausstellung in 5 Schaufenster

Das Neueste in Modern garnierten

Damen-, Mädchen- und Kinderhüte

kaufen Sie jetzt stets bei A195a

Hugo Zimmern

Spezialhaus für Damenhüte

Telephon 1669 N 2, 9 Kunststraße N 2, 9 Telephon 1669

Ausstellung in 5 Schaufenster

Die Gewissheit vom Leben nach dem Tode

auf Grund neuer Forschungen behandelt die aufsehenerregende Schrift von

Egbert Falk:

Der unsichtbare Mensch

unsterbliche u. der sichtbare vergängliche

Diese überzeugenden Darlegungen eines konfessionell-neutralen, wissenschaftl. gebildeten Mannes sind

ein Ereignis von höchster Bedeutung für Gläubige, Zweifler u. Bangende!

Erhältlich zum Preise von **M. 2.—** gegen Voreinsendung in bar, oder **M. 2.30** gegen Nachnahme von

Waldau-Verlag H. C. Wälde, Stuttgart A
Holzgartenstrasse 1. X 100

In Süddeutschland werden eine Anzahl

gut eingerichtete Firmen

z. dauernden Bearbeitung von Motorenteilen aller Art

sofort gesucht.

Angebote unter Nr. **S. E. 5843** an **Rudolf Mosse, Stuttgart.** E26h

Deutschlands Handel und Industrie

zeigen sich in ihrer ganzen Stärke auf der

Leipziger Mustermesse

Die sechste Leipziger Kriegsmesse, die vom 5. bis 10. März stattfand, kann als eine der wichtigsten Ereignisse des deutschen Wirtschaftslebens bezeichnet werden. Der Erfolg übertraf trotz mehr als 31monatiger Kriegsdauer alles bisher Dagewesene bei weitem. Es wurde uns von Fabrikanten bestätigt, daß sie **das doppelte und dreifache des höchsten Friedensumsatzes erzielten.**

Für Einkauf und Verkauf gleich bedeutend

sollte die

Leipziger Mustermesse

von der gesamten Geschäftswelt besucht werden.

30 Meßpaläste - 34000 Einkäufer.

Reise-, Wohnungs- und Ausstellungsvergünstigungen werden gewährt.

Alles Nähere durch das

Meßamt für die Mustermessen in Leipzig.

Handelsschule

der Hauptstadt Mannheim.

Die Ferien betr.

Die diesjährigen Pfingstferien beginnen am Samstag, den 26. Mai 1917 und endigen am Montag, den 5. Juni 1917.

Mannheim, 25. Mai 1917.

Das Rektorat:
Dr. Bernh. Weber.
Sp55

Siebenmühlental

Heidelberg, pr. Kaffee, Kuchen, ff. Export-Bier u. Weine, pr. Leber- und Griebenwurst. **E. Hess.**
Telefon 522. 849a

Kaninchenmarkt.

Pfingstmontag von 10 Uhr ab öffentl. Verkauf von Kaninchen im Mühlhauer'schen Bierkeller, (Bahnhofstr.) Weinheim i. B. H168

Hohlsaum

Blusen u. Röcke werden angefertigt. O181a
Rees, O 7, 24, I r.

Zum Wiederfinden sucht gesunde reinliche Frau

ein Kind.

Frau Weller, T 5, 16, 5. St.

Vorzügliche

Forellenfischerei

im Elmstteiner Tale abzugeben. Angebote unter Nr. 162 an Geschäftsstelle der „Pfälzischen Presse", Neustadt a. H. U185

Reparaturen

aller Arten Uhren.
Schnellste Bedienung
zu mässigen Preisen.

A. Steinhardt
J 1, 12.

T155a

Fischerei-

Anteil an Neckarfischerei wird abgegeben.
Anfragen unter A. E. 75 an die Geschäftsstelle d. Bl. zu richten.

Zahn- und Kiefergo-

Leboratorium
A. Schwamm
Sprechst.: täglich 9—12, 2—6, auch für Fremdarbeiten.
Telefon 2000.

D 1, 11

Sommer-Sprossen

Pickel u. sonst. Hautunreinigkeiten beseitigt. Garantie in einigen Tagen die echte „Jonal-Creme" à Dose Mk. 1.50 aus der Kürfürsten-Drogerie Th. v. Bischofstein, N 4, 18a. A6d1

MARCHIVUM